7 | 2025

Sächsische Landesärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Ärzteblatt Sachsen

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen
gegründet 1990

35. SÄCHSISCHER ÄRZTETAG/ 73. KAMMERVERSAMMLUNG

Lesen Sie auf Seite 5

MEDiC-Modellstudiengang 16
SIKO Beirat konstituiert 20
Rezept für Bewegung 22

36. Jahrgang | Juli 2025 | Quintessenz Verlags-GmbH | ISSN 0938-8478

Impressum

Ärzteblatt Sachsen
ISSN: 0938-8478
Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer

Herausgeber
Sächsische Landesärztekammer, KöR
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen, erscheint monatlich, Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des vorangegangenen Monats.

Anschrift der Redaktion
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Telefon: 0351 8267-161
Telefax: 0351 8267-162
Internet: www.slaek.de
E-Mail: redaktion@slaek.de

Redaktionskollegium
Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich (v.i.S.d.P.)
Erik Bodendieck
Dipl.-Med. Heidrun Böhm
Dr. med. Jana Gärtner
Jenny Gullnick
Dr. med. Marco J. Hensel
Dr. med. Roger Scholz
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Ute Taube
Dr. med. Andreas Freiherr von Aretin
Dr. med. Amrei von Lieres und Wilkau
seitens Geschäftsführung:
Dr. Michael Schulte Westenberg
Dr. med. Patricia Klein
Knut Köhler M.A.

Redaktionsassistenz
Kristina Bischoff M. A.

Grafisches Gestaltungskonzept
Judith Nelke, Dresden
www.rundundeckig.net

Verlag
Quintessenz Verlags-GmbH,
Ifenpfad 2–4, 12107 Berlin
Telefon: 030 76180-5
Telefax: 030 76180-680
Internet: www.quintessence-publishing.com
Geschäftsführung: C. W. Haase

Anzeigenverwaltung Leipzig
Paul-Gruner-Straße 62, 04107 Leipzig
E-Mail: leipzig@quintessenz.de
Anzeigendisposition: Silke Johne
Telefon: 0341 710039-94
Telefax: 0341 710039-74
E-Mail: johne@quintessenz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025, gültig ab 01. Januar 2025

Druck
Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Manuskripte bitte nur an die Redaktion, Postanschrift: Postfach 10 04 65, 01074 Dresden senden. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt,

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und Verlages statthaft. Mit Namen gezeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Herausgeber und Verlag das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung in gedruckter und digitaler Form. Die Redaktion behält sich – gegebenenfalls ohne Rücksprache mit dem Autor – Änderungen formaler, sprachlicher und redaktioneller Art vor. Das gilt auch für Abbildungen und Illustrationen. Der Autor prüft die sachliche Richtigkeit in den Korrekturabzügen und erteilt verantwortlich die Druckfreigabe. Ausführliche Publikationsbedingungen: www.slaek.de

Bezugspreise / Abonnementpreise:
Inland: jährlich 162,00 € inkl. Versandkosten
Ausland: jährlich 162,00 € zzgl. Versandkosten
Einzelheft: 16,00 € zzgl. Versandkosten 2,50 €
Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung des Abonnements ist mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf des Abonnements möglich und schriftlich an den Verlag zu richten. Die Abonnementsgebühren werden jährlich im voraus in Rechnung gestellt.

Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2025

Ärzteblatt Sachsen

Inhalt

35. Sächsischer Ärztetag/
73. Kammerversammlung
Seite 5

SIKO hat sich als Beirat am Sächsischen Sozialministerium konstituiert
Seite 20

Erster Telenotarzt-Kurs der Sächsischen Landesärztekammer
Seite 23

MEINE MEINUNG
- Richtig, Falsch, Fake 4

BERUFSPOLITIK
- 35. Sächsischer Ärztetag / 73. Kammerversammlung 5
- 38. Erweiterte Kammerversammlung 12
- Sommerfest der Heilberufekammern 15
- MEDiC-Modellstudiengang stärkt ländliche Gesundheitsversorgung 16
- Berufseinstieg in Sachsen für ausländische Ärzte . . 17
- Spitze des Vorstandes des LVÖG Sachsen im Amt bestätigt 18

GESUNDHEITSPOLITIK
- Aktuelle Fälle aus der Gutachterstelle 19
- SIKO hat sich als Beirat am Sächsischen Sozialministerium konstituiert 20
- „Rezept für Bewegung" nun auch für Kinder und Jugendliche 22
- Erster Telenotarzt-Kurs der Sächsischen Landesärztekammer 23
- Wechsel im Ausschuss Qualitätsmanagement 24

WEITERBILDUNG
- 7. Jahreskonferenz der Weiterbildungsverbünde . . . 25

AUS DEN KREISÄRZTEKAMMERN
- Kreisärztekammer Bautzen 26

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE
- Konzerte und Ausstellungen 26

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE
- Start ins Berufsleben 27

MITTEILUNGEN DER KVS
- Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen . . . 28

LESERBRIEFE
- Nachlässigkeit oder doch Nichtwissen? 32
- Ärztliche Kollegialität 32
- Aktuelle Fälle aus der Gutachterstelle 33

BUCHBESPRECHUNG
- Biographisches Lexikon zur Pflegegeschichte 34

PERSONALIA
- Dr. med. Stefan Windau neuer Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen 35
- Dr. med. Gottfried Hanzl erhält Sächsische Verfassungmedaille 35
- Jubilare im August 2025 36
- Verstorbene Kammermitglieder 39

EINHEFTER
- Fortbildung in Sachsen – September 2025

Dr. med. Thomas Lipp

Richtig, Falsch, Fake

Der Mensch braucht Sicherheit und Vertrauen, um gesund zu sein, physisch wie psychisch. Sicherheit beginnt mit dem Wissen, was „richtig" ist. Doch „richtig" hängt an Wahrheit. Damit ist das Drama benannt: Die Gewöhnung daran, dass falsche Erzählungen denselben Raum bekommen wie gesicherte Fakten. Und es beginnt dort, wo die Bereitschaft schwindet, Wahrheit überhaupt erfahren oder anerkennen zu wollen.

Besonders seit Corona reicht das Misstrauen tief in einst verlässliche Wahrheitsinstanzen. Denn die Mechanismen kritischen, machtfernen Journalismus, objektiver Wissenschaft und seriöser Politik haben meiner Meinung nach vielfach versagt. Und so sehr diese Entwicklung Anlass zur Sorge gibt, so wenig lässt sich die entstandene Skepsis pauschal als irrational abtun. Die Laborthese SARS-CoV-2 zum Beispiel war erst ein Verschwörungsmythos. Heute wird sie ernsthaft mitdiskutiert. Die Tabuisierung dieser Hypothese hat der Wissenschaft und der gesellschaftlichen Debatte Schaden zugefügt. Auch die Rolle des RKI war nicht frei von Fragezeichen bezüglich politischer Einflussnahme. Man denke an die systematische und politisch vorgegebene Verzerrung von Kriminalitätsstatistiken. Oder die Tagesschau, die gesellschaftliche Debatten über objektive Missstände der Migrantenpolitik und Kriminalität parteipolitisch intendiert wegjonglierte. Auch die Selbstverwaltung, also die Kammern, haben Grund, sich rückwirkend kritisch zu reflektieren, ob sie sich immer angemessen positionierten. Das alles schuf Misstrauen.

Künstliche Intelligenz potenziert dieses Problem. Jeder Laie kann mit ihr realistische Videos auf Knopfdruck erzeugen. Die Gesellschaft steht damit an einem Scheideweg: Wenn Wahrheit und Lüge ununterscheidbar werden, bleibt nur Vertrauen. Doch Vertrauen ist kein Rohstoff, der sich einfach nachliefern lässt, der aus sich heraus entsteht. Vertrauen entsteht aus Erfahrung – und diese Erfahrung ist nachvollziehbar für viele Menschen tief erschüttert. Was geschieht, wenn Fakten nicht mehr anerkannt, sondern bestenfalls als Meinung verstanden werden? Dann wird Wahrheit am Ende zu einer Glaubensfrage – und wirkliche Information zu einem Luxusgut. Und es entsteht Gleichgültigkeit und Misstrauen, wo früher kritisches Interesse und Vertrauen wohnten. Aus gestaltenden Bürgern werden reine Zuschauer.

Hannah Arendt warnte davor aus der Erfahrung mit dem 3. Reich, dass eine Gesellschaft, die zwischen Lüge und Tatsache nicht mehr unterscheidet, aufhört, handlungsfähig zu sein. Totalitäre Systeme brauchen nicht unbedingt die Lüge – es reicht, wenn sie es schaffen, nicht mehr unterscheiden zu können.

Das betrifft auch die Wissenschaft und die Medizin. Leitlinien, Studien, Vorträge, Empfehlungen oder auch Pharmareferenten sind oft nicht frei von Interessen. Pharmafirmen beeinflussen Forschung. Journale veröffentlichen selektiv. Empfehlungen, selbst von Fachgesellschaften, sind immer wieder merkantilen Interessen unterworfen – sie sind erstmal weiter nichts als Angebote zur Orientierung. Wer sich darauf verlässt, ohne zu hinterfragen, gibt seine Verantwortung ab. Ich mag mir nicht ausdenken, wenn KI auch in diesen Sektor gesteuert einbricht. Gerade deshalb gilt für uns Ärzte eine Grundhaltung, die aus meiner Sicht als einziges Bollwerk gegen Ideologie und Desinformation taugt: der Zweifel. Und Zweifel ist etwas anderes als Misstrauen. Wer naturwissenschaftlich denkt, wer schulmedizinisch präformiert ist, weiß, dass prinzipiell jede Aussage falsch sein könnte. Jede Diagnose, Empfehlung, Information muss überprüfbar sein, offen für Korrektur, für das Eingeständnis von Irrtum. Nur dieses Prinzip schützt gegen Manipulation.

Wer vorgibt, DIE Wahrheit zu besitzen, ist ideologisch – und damit, wie jede Ideologie, gefährlich. Wir kennen das vom Kommunismus: Der hat ja immer recht und alles wurde über dieses Narrativ bewertet. Aber Wahrheit ist keine Haltung. Sie ist eine Suche. Und die beginnt mit dem Eingeständnis: Ich kann mich irren. ■

Dr. med. Thomas Lipp
Vorstandsmitglied

35. Sächsischer Ärztetag/ 73. Kammerversammlung

Erwartungen an die Politik

Die Gesundheitspolitik befindet sich scheinbar derzeit im Ruhemodus. Ein Kurs der neuen Bundesgesundheitsministerin Nina Warken ist aktuell noch nicht erkennbar. „Aber eine weitere Reduzierung des Gesundheitswesens auf einen Kostenfaktor dürfe nicht erfolgen, denn dann würden die eigentlichen menschlichen Bedürfnisse und die Versorgungsqualität weiter in den Hintergrund rücken", betonte der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck, in seiner Rede zur Eröffnung der Kammerversammlung. Die Erwartung liege klar auf nachhaltigen Lösungen statt kurzfristigen Sparmaßnahmen. Die Fachwelt fordere ein Umdenken: Politische Entscheider müssten die Expertise und Erfahrung der Gesundheitsberufe stärker einbinden, um praxisnahe und zukunftsorientierte Strategien zu entwickeln. Es gehe darum, den Menschen in den Mittelpunkt zu rücken, statt primär wirtschaftlichen Überlegungen zu folgen, so der Präsident.

Reformen und Koalitionsvertrag

Im aktuellen Koalitionsvertrag finden sich durchaus Ansätze, die vielversprechend erscheinen – so etwa die geplante Einführung eines verbindlichen Primärarztsystems, das die Patientenversorgung strukturieren und verbessern könnte. Allerdings gibt es auch kritische Punkte: Die in Aussicht gestellte gesetzliche Termingarantie und die vorgesehenen Honorarabschläge für Fachärzte werden vielfach als gefährdend für die Versorgung bewertet. „Wir fordern daher eine vollständige Entbudgetierung fachärztlicher Leistungen, um eine adäquate und qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen", so Erik Bodendieck.

Bürokratieabbau

Ein weiteres zentrales Thema für die Ärzteschaft sei der enorme bürokratische Aufwand, der allein im vertragsärztlichen Bereich auf rund 50 Millionen Stunden jährlich geschätzt wird. Um dieser Belastung entgegenzuwirken, wurde eine Task-Force zur Entbürokratisierung ins Leben gerufen. Vorschläge aus der Bundesärztekammer sollen dabei helfen, die Verwaltungslasten zu verringern. Gleichzeitig zeige sich, dass der Bürokratieabbau auch in den Ärztekammern notwendig ist. Eine Vereinfachung der Verwaltungsstrukturen und die weitere Digitalisierung von Prozessen können einen nachhaltigen Beitrag zur Entlastung leisten.

Zentrale Themen und Beschlüsse des 129. Deutschen Ärztetages

Der 129. Deutsche Ärztetag in Leipzig hat zahlreiche Beschlüsse gefasst. Diese Entscheidungen spiegeln das Streben der Ärzteschaft wider, sowohl die Versorgungsqualität als auch die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Dabei standen nicht nur politische Reformvorschläge, sondern auch moderne Ansätze in der ärztlichen Weiterbildung und in der Digitalisierung des Gesundheitswesens im Fokus.

Künstliche Intelligenz in der Medizin

Im Zuge der Digitalisierung wurde auch ausführlich über den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Medizin diskutiert. Der Präsident betonte, dass automatisierte Entscheidungen durch KI niemals ohne eine finale ärztliche Kontrolle erfolgen dürften. Zwar böte die Technologie große Chancen, sie müsse jedoch ethisch und gesetzlich klar reguliert werden.

Dabei dürfe die ärztliche Verantwortung keinesfalls an Algorithmen delegiert werden – jenes Vertrauen in digitale Werkzeuge könnte sonst zu einer gefährlichen Entkopplung zwischen Entscheidungsfindung und mensch-

licher Expertise führen, betonte Erik Bodendieck zur Kammerversammlung.

Neue Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)
Ein weiterer Meilenstein sei die Verabschiedung einer überarbeiteten Gebührenordnung für Ärzte. Ziel ist, die Vergütung ärztlicher Leistungen zu modernisieren und an aktuelle Versorgungsrealitäten anzupassen. Die mit großer Mehrheit erfolgte Abstimmung unterstreicht dabei den Konsens innerhalb der Ärzteschaft, dass modernisierte, transparente und leistungsgerechte Honorare unabdingbar sind, um die Medizin zukunftssicher und gerechter zu gestalten.

Suizidprävention
Für eine wirksame Suizidprävention brauche es endlich eine gesetzliche Regelung, um Fehlentwicklungen bei der Suizidhilfe zu vermeiden. Bodendieck: „Neben der Schaffung einer nationalen Suizidpräventionsstrategie drängt auch die Sächsische Landesärztekammer auf eine gezielte Stärkung präventiver Maßnahmen. Diese Initiativen zielen darauf ab, Betroffenen frühzeitig zu helfen und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für eine verbesserte Suizidprävention nachhaltig zu optimieren".

Krankenhausreform
Die Weiterentwicklung der Krankenhausreform hat beim Ärztetag ebenfalls für Debatten gesorgt. Die Pläne zur Reform werden grundsätzlich begrüßt, allerdings kritisieren viele, dass die aktuelle Formulierung nicht ausreichend praxisnah sei. Essentiell sind dabei praxisgerechte Personal- und Strukturvorgaben, ebenso wie eine umfassende Reform der Vergütungssystematik und eine Stärkung der ärztlichen Weiterbildung. Besonders in Sachsen wird eine differenzierte Umsetzung gefordert, da der Freistaat bereits in den 1990er Jahren eine Reform umgesetzt hat – ein Prozess, der bei der Umsetzung noch stärker berücksichtigt werden sollte.

Ärztliche Weiterbildung
Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Neustrukturierung der ärztlichen Weiterbildung. Abschnitt C der (Muster-) Weiterbildungsordnung wird überarbeitet, um unterschiedliche Charakteristika zu etablieren. Hierzu zählen unter anderem interdisziplinäre berufsbegleitende und kursbasierte Angebote. Hervorzuheben ist die Etablierung einer neuen Zusatzweiterbildung für Klinische Palliativmedizin. Diese umfasst eine Weiterbildungszeit von zwölf Monaten und wird inhaltlich erst in einem nächsten Schritt in enger Abstimmung mit der Fachgruppe entwickelt – eine Maßnahme, die von der Sächsischen Landesärztekammer abgelehnt wird.

Sektorenübergreifende Versorgung
Die sektorenübergreifende Versorgung bedarf einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten. Im Rahmen der Krankenhausreform wurde betont, dass die Koordination zwischen den verschiedenen Versorgungsebenen verbessert werden muss. Erik Bodendieck: „Dabei ist auch eine stärkere Berücksichtigung der regionalen ambulanten Strukturen von zentraler Bedeutung. Meine Prämisse lautet dabei: digital vor ambulant, ambulant vor stationär – ein Konzept, das die Weichen für eine zukunftsfähige und patientenorientierte Versorgung stellen soll".

Digitalisierung
Letztlich ist ohne einen flächendeckenden Ausbau der notwendigen Infrastruktur keine umfassende Digitalisierung in der Medizin möglich. Nicht nur die technische Ausstattung, sondern auch die Modernisierung der Praxisverwaltungssysteme (PVS) spiele eine entscheidende Rolle. Aktuelle PVS-Lösungen, aber auch Krankenhaus-Informations-Systeme weisen häufig erhebliche Mängel in der Nutzerfreundlichkeit auf. Um die Arbeit der Ärzteschaft zu erleichtern und zeitgemäße digitale Werkzeuge nutzbar zu machen, solle der Wechsel zu leistungsfähigen Systemen vereinfacht und staatlich sowie institutionell unterstützt werden.

Diskussion zu den Beschlussanträgen, hier Stephan Bialas im Bild.

Ausblick
Neben den skizzierten Aspekten könnte man noch fragen, wie der Dialog zwischen Politik und Gesundheitsberufen konkret intensiviert werden kann. Welche konkreten Modelle des partizipativen Entscheidens haben sich in anderen Ländern bewährt? Wie könnte eine flächendeckende digitale Infrastruktur realisiert werden, die allen Beteiligten nicht nur Mehrwert, sondern auch Sicherheit bietet? Die Antworten auf diese Fragen könnten in zukünftigen Reformprozessen den entscheidenden Unterschied machen und den Weg in eine patientenzentrierte, effiziente und innovative Gesundheitsversorgung ebnen.

Finanzen

Der Sächsischen Landesärztekammer wurde für das Haushaltsjahr 2024 der uneingeschränkte Prüfungsvermerk von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH erteilt. Damit erfolgt die Bestätigung, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ord-

nungsmäßiger Buchführung, der Anhang und der Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sächsischen Landesärztekammer vermitteln.
Dipl.-Ök. Andreas Franke erläuterte den Prüfungsablauf, die Prüfungsschwerpunkte sowie die Ergebnisse der Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht. Es erfolgte weiterhin die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung über alle für die Kammer anwendbaren Fragen gemäß Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt. Dazu stellte Herr Franke ausführlich die finanzielle Lage der Sächsischen Landesärztekammer dar und erläuterte wesentliche Bilanz- und Ergebniskennzahlen.
Dipl.-Med. Ingolf Schmidt, Vorsitzender des Ausschusses Finanzen, legte die Bildung und vorgesehene Verwendung des Überschussvortrages dar und begründete diese. Er erläuterte ausführlich die bestehenden Rücklagen und deren Veränderung. Gegenüber 2023 wurden die Rücklagen um circa 1.198 TEUR abgebaut.

Dr. med. Luise Lotte Kramer brachte einen Antrag zur Stärkung des Hitzeschutzes im Gesundheitswesen ein.

Die 73. Kammerversammlung hat den Jahresabschluss bestätigt, der vorgesehenen Verwendung des Überschussvortrages ihre Zustimmung gegeben sowie dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Höhe, die Art und die Zweckbindung der zweckgebundenen Rücklagen sowie die Bewertungsgrundsätze für die Betriebsmittelrücklage wurden beschlossen. Die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2024 einschließlich des Vorjahresvergleiches finden Sie im Tätigkeitsbericht 2024 auf den Seiten 81 und 82. Den vollständigen Tätigkeitsbericht der Sächsischen Landesärztekammer für das Jahr 2024 finden Sie auf unserer Website unter www.slaek.de → Über Uns → Publikationen. Außerdem hat jedes Kammermitglied die Möglichkeit, in der Geschäftsstelle der Sächsischen Landesärztekammer in den Bericht des Wirtschaftsprüfers Einsicht zu nehmen.

Nachwahl eines Vizepräsidenten und eines Vorstandsmitgliedes

Auf dem Ärztetag wurde das bisherige Vorstandsmitglied, Dr. med. Jana Gärtner, als weitere Vizepräsidentin gewählt. Dr. Gärtner ist Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen sowie Fachärztin für Viszeralchirurgie. Sie ist seit 2019 Leiterin des Gesundheitsamtes Bautzen und arbeitet zudem als Notärztin. Seit 2023 ist sie Mitglied des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer. In der Sächsischen Landesärztekammer engagiert sie sich als Delegierte zu den Deutschen Ärztetagen, als Mitglied im Ausschuss Öffentlicher Gesundheitsdienst, Hygiene und Umweltmedizin, in der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung sowie im Redaktionskollegium des „Ärzteblatt Sachsen". Sie leitet zudem die Bezirksstelle Dresden/Außenstelle Ostsachsen. Im Rahmen des Weiterbil-

Dr. med. Jana Gärtner wurde zur neuen Vizepräsidentin gewählt.

dungsverbundes Bautzen setzt sie sich für die Gewinnung hausärztlichen Nachwuchses in ihrer Region ein.
Die bisherige Vizepräsidentin, Dipl.-Med. Petra Albrecht, die als Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen und Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin viele Jahre das Gesundheitsamt in Meißen geleitet hat, hatte ihr Amt auf eigenen Wunsch nach einem Jahrzehnt in dieser Funktion und insgesamt 18 Jahren als Vorstandsmitglied beendet. Der Präsident dankte ihr im Namen des Vorstandes für dieses besondere Engagement. Frau Albrecht wird der Kammer jedoch erfreulicherweise in weiteren Funktionen, unter anderem als Mandatsträgerin, Vorsitzende des Ausschusses Öffentlicher Gesundheitsdienst, Hygiene und Umweltmedizin sowie als Delegierte des Deutschen Ärztetages erhalten bleiben. Im Präsidium des Vorstandes sind mit dieser Wahl auch zukünftig alle drei Säulen des Gesundheitswesens – ambulante Versorgung, stationäre Versorgung und Öffentlicher Gesundheitsdienst – vertreten.

Im Rahmen der Wahl um den damit freigewordenen Vorstandssitz erreichte Dr. med. Kristin Korb, Fachärztin für Innere Medizin in der DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen in Chemnitz, die Stimmenmehrheit. Dr. Korb ist Ersatzdelegierte zu den Deutschen Ärztetagen und engagiert sich seit Jahren im Verwaltungsausschuss der Sächsischen Ärzteversorgung.

Dr. med. Kristin Korb wurde zum neuen Vorstandsmitglied gewählt.

Verabschiedung von Dipl.-Med. Petra Albrecht nach zehn Jahren als Vizepräsidentin.

Bestimmung der ehrenamtlichen Richter des Berufsgerichts und des Landesberufsgerichts für Heilberufe für die Wahlperiode 2025 – 2030

Im Rahmen der Kammerversammlung verabschiedeten die Mandatsträger auch die Vorschläge der Sächsischen Landesärztekammer für die Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe beim Landgericht Dresden und des Landesberufsgerichts beim Oberlandesgericht Dresden für die Wahlperiode 2025 – 2030. Die aktuelle Amtsperiode der ehrenamtlichen Richter endet im August 2025, weshalb das Sächsische Justizministerium die Kammer um entsprechende Vorschläge zur Neubesetzung gebeten hatte.

Die Funktion als ehrenamtlicher Richter am Berufsgericht lässt sich grundsätzlich mit der allgemein bekannten Schöffentätigkeit vergleichen. Diese Richter entscheiden zusammen mit einem (Berufsgericht) beziehungsweise zwei Berufsrichtern (Landesberufsgericht als 2. Instanz) über die jeweils zu ahndenden Verfehlungen eines Arztes

gegen das in der Berufsordnung verankerte Berufsrecht.
Erfreulicherweise konnten zahlreiche Ärztinnen und Ärzte für eine Kandidatur gewonnen werden. Die Kandidatenliste der Kammer wird nun dem Justizministerium zugeleitet, welches aus den Vorschlägen die erforderliche Anzahl der ehrenamtlichen Richter berufen wird. Wir werden hierüber in einer der nächsten Ausgabe informieren.

Vorbereitung und Durchführung der Wahl der Kammerversammlung für die Wahlperiode 2027 – 2031

Im Rahmen der Kammerversammlung stellte der Präsident erste Überlegungen zur Reform der Wahlordnung der Kammer vor. Ziel ist es, im Zuge einer umfassenden Modernisierung des Wahlverfahrens strukturelle und organisatorische Änderungen umzusetzen, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen, Prozesse zu vereinfachen und Ressourcen effizienter zu nutzen.
Folgende Punkte seien hierzu genannt:

Hybride Wahl statt reiner Briefwahl
Die Einführung eines hybriden Wahlsystems ermöglicht eine flexible, orts- und zeitunabhängige Stimmabgabe – auch digital. Dies senkt die Hürden zur Teilnahme und verbessert die Barrierefreiheit. Eine Kosten- und Ressourceneinsparung ergibt sich durch den Wegfall der Rücksendung von Stimmbriefen bei Nutzung der Online-Wahlmöglichkeit.

Zentralisierung des Wahlausschusses
Die bisherigen 13 Kreiswahlausschüsse sollen durch einen zentralen Landeswahlausschuss ersetzt werden. Das

Wählen.
Bewirken.
Gestalten.
Wahl der Landesärztekammer 2027

Ehrenamt wird entlastet, aufwändige Schulungen und Sitzungen auf Kreisebene entfallen; dies spart Zeit und Kosten.

Reduktion der Auflegungsorte für Wählerlisten
Die Zahl der Orte zur Einsichtnahme in die Wählerlisten sollen deutlich reduziert werden. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Einsichtsmöglichkeit kaum genutzt wurde, der Aufwand für Erstellung und Versand war jedoch hoch. Ressourcen würden geschont und Kosten gesenkt.

Anzeige

Pöppinghaus Schneider Haas
Rechtsanwälte
PartGmbB

14. Juristischer Ärztetag

19. September 2025 in Dessau, 15:00 Uhr

Unsere Referenten

Prof. Dr. med. Edgar Strauch
Hauptgeschäftsführer der Landesärztekammer Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. med. Sandra Eifert
Oberärztin am Helios Herzzentrum Leipzig

Dr. jur. Michael Haas
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Medizinrecht

Diana Wiemann-Große
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

Dr. jur. Annekatrin Jentzsch
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Medizinrecht

und weitere.

Fachvorträge

- Wenn der Ruhestand näher rückt: Planung der Praxisnachfolge
- Ärztlicher Nachwuchs in Nicht-Ballungsgebieten
- Handlungsfähigkeit bewahren: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Ärzte im Spannungsfeld
- Von der Reform zur Realität: Update zum Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz
- Rechtssicher in die Zukunft: Die Bewertung der Arztpraxis
- Präventionsstrategien unter Berücksichtigung des Geschlechts
- Zwischen Paragrafen und Gefühlen – der Ehevertrag als Instrument der Scheidungsprävention
- Vom Erstgespräch bis zum Haftungsfall: So bleiben Sie auf der sicheren Seite
- Vermögensnachfolge mit Weitblick: Erbfolge, Testamente und die intelligente Nutzung von Erbschaftsteuerfreibeträgen

Historischer Vorlesungssaal im Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38 | 06864 Dessau-Roßlau

Anmeldung: Telefon 0351. 4 81 81 25

Teilnehmerbeitrag: 150,00 Euro inkl. Buffet und Seminarunterlagen
Die Zertifizierung als ärztliche Fortbildungsveranstaltung wurde beantragt.

www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de | Maxstraße 8 | 01067 Dresden | Telefon 0351.48181-0

Wegfall der Unterstützerunterschriften
Kandidaturen sollen künftig keine Unterstützerunterschriften mehr benötigen. Dies würde formale Hürden senken, Chancengleichheit fördern und Fehlerquellen sowie den Prüfaufwand für die Verwaltung reduzieren. Die demokratische Legitimation der Kandidaten erfolgt ausreichend in der Wahl selbst.

Automatisierte Stimmauszählung
Auch hier sollen die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, die Auszählung der Stimmzettel könnte künftig automatisiert erfolgen. Dadurch würde sich der Auszählzeitraum erheblich verkürzen, Fehler würden minimiert und das Verfahren bliebe auch bei hoffentlich hoher Beteiligung effizient und nachvollziehbar.

Integration der Vorstandswahlen der Kreisärztekammern in die Kammerwahl
Die Vorstandswahlen der Kreisärztekammern sollen in die hybride Wahl integriert werden und damit eine Erhöhung der Wahlbeteiligung in den Regionen erreicht werden. Dies würde die demokratische Legitimation stärken und die Sichtbarkeit der wichtigen Kreisärztekammern bei den Mitgliedern fördern.

Zugehörigkeit zur Kreisärztekammer
Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes und resultierend aus einem Beschluss der Kammerversammlung im Juni 2024 wurde zudem ein Vorschlag zur Satzungsänderung vorgestellt, der die Möglichkeit von Mitgliedern, die ihre berufliche Tätigkeit beenden und damit aufgrund der nunmehrigen Anknüpfung an den Wohnort in eine neue Kreisärztekammer wechseln müssten, in der bisherigen Kreisärztekammer des Tätigkeitsortes verbleiben zu können, betrifft.
Den Mandatsträgern wird in der nächsten Zusammenkunft der Kammerversammlung im November eine entsprechende Novellierung von Hauptsatzung und Wahlordnung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Dr. Michał Głuszek, Mitglied der Kommission für Internationale Zusammenarbeit der Niederschlesischen Ärztekammer, hielt ein Grußwort.

Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry, Universität Trier, sprach über mentale Gesunderhaltung.

Festabend

Festvortrag „I think to myself: What a wonderful world"
Zur Abendveranstaltung am 13. Juni 2025 sprach Prof. Michaela Brohm-Badry von der Universität Trier über Möglichkeiten der mentalen Gesunderhaltung bei einem selbst und bei Mitarbeitern. In einer Welt, die immer schneller, komplexer und herausfordernder wird, stehen wir alle vor der Frage: Wie können wir unsere Mitarbeiter – und uns selbst – gesund erhalten und glücklich machen? Dabei geht es nicht nur um körperliche Gesundheit, sondern auch um mentale Stärke, Zufriedenheit und langfristige Motivation. Prof. Michaela Brohm-Badry ist eine Expertin auf diesem Gebiet. Mit ihrer fundierten Forschung zu Glück, Motivation und Leistungsfähigkeit zeigte sie den Gästen, wie wissenschaftlich fundierte Strategien für eine gesunde und erfüllte Arbeitswelt entwickelt werden können. Dabei setzt sie auf Methoden aus den Bereichen Neurowissenschaften, Motivation und Positive Psychologie. Einige ihrer zentralen Ansätze lauten:

- Durch gezielte Interventionen können Menschen ihre mentale Energie steigern.
- Menschen fühlen sich motivierter, wenn sie sich als Verursacher ihres eigenen Handelns erleben und ihre Wirksamkeit spüren.
- Vertrauen und Sinnhaftigkeit im Handeln stärken die intrinsische Motivation.

In ihrem anschaulichen Vortrag nutzte sie auch verschiedene Songtexte, die unterschiedliche mentale Gefühlslagen wiedergeben, wie zum Beispiel „I think to myself: What a wonderful world", „Sound of silence" und „Über sieben Brücken musst du gehen". So viel gesungen wurde auf einem Ärztetag noch nie.

Die mentale Gesundheit habe entscheidenden Einfluss auf viele Lebensbereiche. Wenn Menschen offen sind für Neues, sich glücklich fühlen und der Welt positiv gegenüberstehen, dann werden sie seltener krank, haben einen guten Job sowie eine hohe Lebenszufriedenheit und verdienen auch mehr Geld, so Prof. Brohm-Badry. Ein zentrales Element der mentalen Gesundheit sei neben den positiven Emotionen wie Bindungsfähigkeit (Freundschaft, Liebe), Enthusiasmus oder Neugier die

Hoffnung. Denn viele Handlungen basieren auf Hoffnung: Hoffnung auf Heilung, Erfolg, Anerkennung, Partnerschaft. „So lange die Hoffnung zum Beispiel in einer Partnerschaft bleibt und nicht nach außen geht, so lange besteht die Beziehung weiter."
Der emotionale Zustand kann auch gemessen werden. In einem negativen emotionalen Zustand haben Menschen einen starken Ausschlag an Alphawellen nur in der rechten Gehirnhälfte. Bei glücklichen Emotionen gibt es einen starken Ausschlag an Alpha-, Beta-, Gamma- und Delta-Wellen im gesamten Gehirn. Daher empfiehlt Prof. Brohm-Badry die Kraft der Visualisierung positiver Zukunftsszenarien, wie zum Beispiel für die Arbeit, Familie und Freunde oder die Freizeit zu nutzen. Diese positiven Szenarien werden neuronal konstruiert und führen dadurch langfristig zu einer starken neuronalen Verankerung. Die Folge sei positives Denken und eine positive Grundeinstellung. Prof. Brohm-Badry: „Wer jedoch immer nur jammert, verankert negative neuronale Strukturen. Und einem Jammerlappen folgt man nicht."

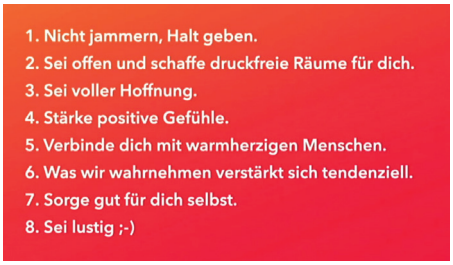
„Wir machen unsere Gefühle also selbst, indem wir Situationen deuten", so Prof. Brohm-Badry. Positive Emotionen für eine Situation erreichen wir durch eine (positive) Einschätzung. Dies führe zu einer physiologischen Veränderung, der Körper stellt sich auf die Einschätzung ein. Dann folgen Mimik und Gestik, erst danach entsteht die positive Emotion sowie die Motivation. Dies machte sie an einem Beispiel deutlich: Eine Frau (57) wird nach 30 Jahren von ihrem Mann verlassen. Drei Möglichkeiten für die Frau, die Situation zu deuten:

1. Jetzt ist mein Leben zu Ende.
2. Er ist weg, das ist traurig, aber mein Leben geht weiter.
3. Der Alte ist weg, Gott sei Dank.

Die Deutung macht das Gefühl. Daher sollte man für jede Situation, für jeden Menschen positive Aspekte finden und negative wie positive Emotionen ins Gleichgewicht bringen. Negative Selbstgespräche von Mitarbeitern sollten gestoppt werden, da sich das im gesamten Team neuronal manifestiert. Dagegen sollten aufbauende Fragen gestellt werden: Was ist gut gelaufen? Wofür bin ich dankbar? Positive Gefühle sollte man stärken, dies führt zu Wohlbefinden und Lebensfreude.

Zentral für eine offene positive Grundeinstellung, für Selbstwertgefühl und Sicherheit ist die Verbundenheit mit anderen Menschen, wie Freunde und Familie. Prof. Brohm-Badry: „Durch menschliche Nähe werden Oxytocin, Serotonin und Dopamin, Endorphine, Vasopressin ausgeschüttet. Cortisol und Adrenalin, Stress und Angst werden dagegen reduziert. Zugleich werden durch Verbundenheit zwischen zwei Menschen deren Gehirnwellen synchronisiert. Das Gehirn ist demnach ein Sozialorgan. Daher ist es wichtig, dass wir uns mit Menschen umgeben, die uns unterstützen, inspirieren, Lebensfreude und Spaß bringen." Dabei könnten „zufällige Akte der Freundlichkeit" oder „Mikromomente der Nähe" helfen, wie ein Blick, eine Berührung, eine Unterstützung und Warmherzigkeit.

Ihren spannenden Vortrag fasste Prof. Brohm-Badry mit diesen Empfehlungen für die mentale Gesundheit zusammen:



Ehrung

Anlässlich des 35. Sächsischen Ärztetages wurde die „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille" an drei Persönlichkeiten für ihre Verdienste um die sächsische Ärzteschaft durch Erik Bodendieck verliehen.

Geehrt wurden:

- Dipl.-Ök. Kornelia Keller, Kaufmännische Geschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer
- Dr. med. Patricia Klein, Ärztliche Geschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer
- OMR Dr. Johannes Steinhart, Präsident der Österreichischen Ärztekammer

Die Laudationes finden Sie unter www.slaek.de.

Angenommene Beschlüsse der 73. Tagung der Kammerversammlung

Beschluss 1
Tätigkeitsbericht 2024 der Sächsischen Landesärztekammer

Beschluss 2
Jahresabschluss 2024 und Verwendung des Überschussvortrages

Beschluss 3
Entlastung des Vorstandes für das Haushaltsjahr 2024

Beschluss 4
Wahl des Abschlussprüfers für das Haushaltsjahr 2025

Beschluss 5
Bestimmung der ehrenamtlichen Richter für das Berufsgericht und das Landesberufsgericht für die Heilberufe (WP 2025 – 2030)

Beschluss 6
Stärkung des Hitzeschutzes im Gesundheitswesen

Alle Beschlüsse finden Sie in vollem Wortlaut auf www.slaek.de

Termine

- 74. Tagung der Kammerversammlung am Mittwoch, 12. November 2025
- 36. Sächsischer Ärztetag/75. Tagung der Kammerversammlung am Freitag, 12. Juni/Sonnabend, 13. Juni 2026 ■

Knut Köhler, M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Trägerinnen der „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille" 2025: Dr. med. Patricia Klein, Ärztliche Geschäftsführerin (l.) und Dipl.-Ök. Kornelia Keller, Kaufmännische Geschäftsführerin. Es fehlt: OMR Dr. Johannes Steinhart, Präsident der Österreichischen Ärztekammer.

38. Erweiterte Kammerversammlung

Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses

„Alterssicherung und die Absicherung gegen wesentliche Lebensrisiken, wie sie von unserer Einrichtung praktiziert werden", so stellte Dr. med. Steffen Liebscher zu Beginn seines Jahresberichts klar, „sind langfristige Angelegenheiten." Diesen langen Weg zur Rente säumen erwartbare, nicht selten aber auch unerwartete Ereignisse und Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaftssystem, die Anpassungen provozieren. Dafür brauche es jedoch nicht nur einen langen Atem, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, sondern vor allem eine solide Basis mit tragfähigem Geschäftsmodell.

Die 38. Erweiterte Kammerversammlung fand am 13. Juni 2025 im Festsaal Carl Gustav Carus der Sächsischen Landesärztekammer statt.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses hob hervor, dass das System der berufsständischen Versorgung genau jenes sichere Fundament böte – ohne andere Zuflüsse, insbesondere nicht von Seiten des Staates aus Steuermitteln. „Jede Rente, auch die der gerade bei uns eingetretenen Tierärztin im Alter von 27 Jahren, muss nach den Regeln der Versicherungsmathematik ausfinanziert sein: Das bedeutet im konkreten Fall einen zeitlichen Horizont von wahrscheinlich mindestens 60 Jahren."

Durch die Kombination von Umlageverfahren und Kapitalbildung erschließe sich das Versorgungswerk nicht nur zwei Finanzierungsquellen. Es sei damit auch in der Lage, ungünstigen äu-

ßeren Einflüssen, vornehmlich volatilen Finanzmärkten, zu trotzen. „Risikoadjustierte Reservenbildung sowohl auf Aktiv- wie auch Passivseite und ein der jeweiligen Störung angepasstes Einsetzen der Gegenmittel tragen zu einer Glättung der Ergebnisse und guten Zielerreichung bei."
Die Effekte dieses Vorgehens zeigten sich eindrucksvoll am positiven Ergebnis des Geschäftsjahres 2024, mit dem eine Dynamisierung der Anwartschaften und laufenden Versorgungsleistungen zum 1. Januar 2026 um 4,5 Prozent finanziert werden kann. Nach Jahren von Inflation und Kaufkraftverlusten sei der Referent stolz, aber auch dankbar „für das Vertrauen der sehr großen Mehrheit unserer Mitglieder in unsere Leistungsfähigkeit".

© SÄV/FOTOGRAFISCH

Der Verwaltungsausschuss der Sächsischen Ärzteversorgung (v.l.n.r.): Präsident der Sächsischen Landesärztekammer Erik Bodendieck, Dr. iur. Jochim Thietz-Bartram, Dr. med. Andreas Teubner, Dr. med. Kristin Korb, Dipl.-Math. Mark Walddörfer, Dr. med. Andreas Bartusch, Ulrich Laugwitz, Dr. med. Steffen Liebscher, Präsident der Sächsischen Landestierärztekammer Dr. med. vet. Uwe Hörügel

Seit jeher haben die Entscheider der Sächsischen Ärzteversorgung (SÄV) verantwortungsvoll und mit Augenmaß agiert. Dabei scheuten sie notwendige, auch schmerzhafte Entscheidungen, wie die stufenweise Absenkung des Rechnungszinses auf 3,05 Prozent und das Einpreisen der Längerlebigkeit der Mitgliedschaft, nicht. „Dafür konnten die Bäume nicht in den Himmel wachsen; wir müssen aber auch nicht über relevante Probleme berichten und sind allseits gut aufgestellt."
Im Folgenden referierte Dr. Liebscher die wesentlichen Kennzahlen des Geschäftsbetriebs, der von einem Trend zu weiterem Wachstum der Einrichtung und von einer überproportionalen Zunahme der Leistungsempfänger gekennzeichnet ist. So wurden im Geschäftsjahr 2025 erstmals mehr als 100 Millionen Euro an Leistungen ausgereicht.

In der Kapitalanlage ist in den vergangenen Jahren mit dem quantitativen Ausbau der Anlagen auch in neue Assetklassen investiert worden. Was als Antwort auf die Niedrigzinsphase begann, „trägt jetzt nach dem moderaten Anstieg der Zinsen seit 2022 sehr gut zur Diversifikation unserer Anlagen bei". Das Rückgrat der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes stelle nach wie vor der Rentendirektbestand dar. Es sei gelungen, „Papiere sehr guter Bonität mit Renditen deutlich über Rechnungszins zu erwerben, was ein langsames Herauswachsen aus dem Zinstal der Jahre bis 2022 ermöglicht". Die Kapitalanlage, so betonte Dr. Liebscher, sei in keinem Bereich als etwas Statisches zu verstehen. „Ändern sich äußere Umstände, so resultieren daraus nicht immer nur Probleme, sondern auch Chancen."
Mit einem Dank an alle Mitstreiter in Verwaltung und Ehrenamt beendete Dr. Liebscher seine Ausführungen und eine erfolgreiche Wahlperiode.

Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsausschusses

Im Anschluss an den Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses legte Dr. med. Volker Kohl Rechenschaft über die Aktivitäten des Aufsichtsausschusses im Geschäftsjahr 2024 ab. Dabei ließ Dr. Kohl die vergangenen fünf Jahre Revue passieren und skizzierte wichtige Stationen und Herausforderungen der auslaufenden Wahlperiode, die entscheidend von der Corona-Pandemie geprägt worden war.

Der Ausschuss tagte im Berichtszeitraum in vier regulären Sitzungen. Vertreter der Aufsichtsbehörden, der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, die Geschäftsführung sowie leitende Mitarbeitende der Verwaltung nahmen an den Sitzungen teil. In Ausübung seiner satzungsgemäßen Aufgaben überwachte der Ausschuss die Geschäftstätigkeit des Verwaltungsausschusses, befasste sich eingehend mit der Prüfung der Rechnungsabschlüsse und widmete sich den Themen IT-Sicherheit und Datenschutz. Weitere Punkte, die auf die Tagesordnungen Eingang fanden, waren die Kapitalanlageplanung, die Mitgliederbefragung und Aspekte der Mitgliederbetreuung, unter anderem der Hinterbliebenenschutz.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2024 mandatierte der Aufsichtsausschuss erneut die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (BDO), die ihren Prüfauftrag vertragskonform durchführte und im Ergebnis einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte. Der Auf-

sichtsausschussvorsitzende zeigte sich erfreut, dass der Rechnungszins mit einer Nettoverzinsung von 3,29 Prozent auch in diesem Jahr übertroffen werden konnte.

Zusammenfassend bestätigte Dr. Kohl dem Verwaltungsausschuss ein verantwortungsvolles, weitsichtiges Handeln und sprach den Mandatsträgern die Empfehlung aus, die vorgelegten Beschlussvorlagen zu Dynamisierung und Entlastung der Gremien zu bestätigten. Er schloss seinen Bericht mit Danksagungen an seine Kollegen im Aufsichtsausschuss, an die Vertreter des Verwaltungsausschusses sowie an die Mitarbeiter im Ehrenamt.

Der Aufsichtsausschuss der Sächsischen Ärzteversorgung (v.l.n.r.): Dr. med. vet. Henry Ottilie, Steve Rößler, Dr. med. Johannes Roggenbuck, David Blei, Dr. med. Volker Kohl, Dr. med. Axel Christian Gatzweiler, Dipl.-Med. Ingolf Schmidt, Dr. med. vet. Volker Jähnig, Dr. Saskia Völkel (nicht im Bild)

Beschlüsse der 38. Erweiterten Kammerversammlung

Versicherungsmathematisches Gutachten 2024; Rentenbemessungsgrundlage und Rentendynamisierung 2026

Wortlaut: „Die Rentenbemessungsgrundlage für das Jahr 2026 beträgt 46.203,00 Euro. Die am 31. Dezember 2025 laufenden Versorgungsleistungen werden zum 1. Januar 2026 um 4,50 % dynamisiert." (einstimmig bestätigt, keine Gegenstimmen, zwei Enthaltungen)

Entlastung des Verwaltungsausschusses und des Aufsichtsausschusses der SÄV für das Jahr 2024

Wortlaut: „Die Tätigkeitsberichte des Verwaltungsausschusses und des Aufsichtsausschusses der Sächsischen Ärzteversorgung 2024 werden bestätigt. Der Jahresabschluss 2024 wird entgegengenommen und festgestellt. Der Bericht über die Prüfung für das Rechnungsjahr 2024 wird bestätigt. Dem Verwaltungsausschuss und dem Aufsichtsausschuss der Sächsischen Ärzteversorgung wird Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 erteilt." (einstimmig bestätigt, keine Gegenstimmen, vier Enthaltungen)

Wahlen zum Verwaltungsausschuss und Aufsichtsausschuss

Im Rahmen der 38. Erweiterten Kammerversammlung fanden die Wahlen der ärztlichen Mitglieder von Verwaltungsausschuss und Aufsichtsausschuss sowie die Bestellung der sachverständigen Mitglieder des Verwaltungsausschusses statt. Grundsätzlich werden die Mitglieder des Aufsichtsausschusses und des Verwaltungsausschusses, mit Ausnahme des Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer, für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Aufgrund abweichender Wahlperioden wurden in der 38. Erweiterten Kammerversammlung nur die ärztlichen Mitglieder der Ausschüsse von den ärztlichen Mandatsträgern gewählt.

Gewählte ärztliche Mitglieder des Verwaltungsausschusses:
Dr. med. Steffen Liebscher
Dr. med. Andreas Teubner
Dr. med. Kristin Korb
Dr. med. Andreas Bartusch

Bestellte sachverständige Mitglieder:
RA Dr. iur. Jochim Thietz-Bartram (Sachverständiges Mitglied mit der Befähigung zum Richteramt)
Dipl.-Math. Mark Walddörfer (Sachverständiges Mitglied mit der Prüfung eines Diplommathematikers oder einer gleichwertigen Prüfung)
Ulrich Laugwitz (Sachverständiges Mitglied, das auf dem Gebiet des Bank- und Hypothekenwesens erfahren sein muss)

Gewählte ärztliche Mitglieder des Aufsichtsausschusses:
Dipl.-Med. Ingolf Schmidt
Dr. med. Volker Kohl
David Blei
Steve Rößler
Dr. med. Axel Christian Gatzweiler
Dr. med. Johannes Roggenbuck
Dr. med. Saskia Völkel

Verabschiedung von Gremienmitgliedern

Der Präsident verabschiedete Dr. med. Dietrich Steiniger und Raimund Pecherz aus den Gremien der Sächsischen Ärzteversorgung. Er dankte beiden für die langjährige vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit. Nicht wieder für den Aufsichtsausschuss kandidierten Dr. med. Hanjo Belz und Dr. med. Andreas Graetz. ■

Ass. jur. Nico Appelt MBA
Geschäftsführer der
Sächsischen Ärzteversorgung

Sommerfest der Heilberufekammern

Die sächsischen Heilberufekammern hatten Vertreterinnen und Vertreter der sächsischen Landespolitik zum diesjährigen Sommerfest am 10. Juni 2025 in den Garten der Sächsischen Landesapothekerkammer eingeladen. Göran Donner, Präsident der gastgebenden Apothekerkammer, kritisierte in seinem Grußwort Medikamentenplattformen, wie beispielsweise „DoctorABC", die auf großen Plakaten ihr unseriöses Geschäftsmodell bewerben: „Mit wenigen Klicks kann man sich hochpotente Arzneimittel liefern lassen." Die beratenden Ärzte säßen auf der ganzen Welt verteilt. Besonders beliebt scheine die Bestellung von Cannabis über diese Plattformen zu sein. „Diese windigen Geschäftemacher sind nur auf der Suche nach dem schnellen Geld. Mit ordentlicher Versorgung hat das nichts mehr zu tun", so Göran Donner.

Im Gespräch (v. r.): Erik Bodendieck, Präsident Sächsische Landesärztekammer, Dagmar Neukirch, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Dr. Gregor Peikert, Präsident Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer, und Göran Donner, Präsident Sächsische Landesapothekerkammer.

Mit Blick auf die Bundes- und Landespolitik formulierte Herr Donner drei Forderungen: Die Heilberufekammern brauchen eine verlässliche Politik, Zusagen müssten eingehalten und Prozesse dringend entbürokratisiert werden.

Im Anschluss machte Dagmar Neukirch, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, deutlich, dass die Minderheitsregierung mehr als bisher ein größeres Miteinander der Landtagsparteien erfordere. „Momentan haben die aktuellen Haushaltsverhandlungen oberste Priorität", so Frau Neukirch. Als anstehende Vorhaben nannte sie unter anderem eine Nachjustierung bei der Krankenhausreform und die Approbationsordnung. „Eine schnelle Zusammenarbeit mit der neuen Bundesgesundheitsministerin Nina Warken ist besonders mit Blick auf das geplante Gesundheitssicherstellungsgesetz wichtig. Hier sind noch viele Fragen offen", betonte Frau Neukirch. Es gelte auch im Detail zu erörtern, was der Bündnisverteidigungsfall für die Gesundheitsversorgung bedeute. Besonders in unserem segmentierten, föderalen Gesundheitssystem seien Gespräche mit allen Akteuren unerlässlich. Frau Neukirch kündigte des Weiteren die Einrichtung einer Kommission im Sächsischen Sozialministerium nach der Sommerpause an, die sich mit dem Thema Entbürokratisierung beschäftigen werde. Die Sächsische Landesärztekammer hat dazu schon eine entsprechende Liste zugearbeitet. Ebenso müssten zukünftig Themen wie Digitalisierung, Klimaschutz und künstliche Intelligenz stärker in das politische Tagesgeschäft übergehen. Dies bedeute gleichzeitig, bisherige Verwaltungsstrukturen aufzubrechen und Arbeitsabläufe zu ändern.

Auch wenn das launische Wetter an diesem Abend immer mal wieder Regenschauer brachte, tat dies der lockeren Atmosphäre keinen Abbruch. Im Gegenteil: Man rückte unter den Schirmen im wahrsten Sinne des Wortes näher zusammen und nutzte den Abend für konstruktive Gespräche. Musikalisch begleitete die Band „Schooko Duo" das Sommerfest. ■

Kristina Bischoff, M.A.
Redaktionsassistentin „Ärzteblatt Sachsen"

MEDiC-Modellstudiengang stärkt ländliche Gesundheitsversorgung

Ärztinnen und Ärzte als Mentoren gesucht

Der Modellstudiengang Humanmedizin MEDiC der Technischen Universität Dresden in Chemnitz setzt neue Maßstäbe in der medizinischen Ausbildung. Mit innovativen Lehrformaten und einem klaren Fokus auf die Versorgungsrealität ländlicher Regionen bereitet der Studiengang seine Studierenden optimal auf die Herausforderungen der modernen Medizin vor. Ein zentraler Baustein ist das strukturierte und studienbegleitende Mentoringprogramm, dass nicht nur die individuelle Förderung der Studierenden in den Mittelpunkt stellt, sondern auch die Verbindung zur regionalen Gesundheitsversorgung stärkt.

Dr. med. Felix Walther (l.), niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin in Chemnitz und einer der Mentoren für Medizinstudierende des MEDiC-Modellstudiengangs, zusammen mit Philip Nazir, Medizinstudent.

Einblick in die Region – Förderung praxisorientierter Kompetenzen

Das MEDiC-Mentoringprogramm ist einzigartig in seiner Struktur und Zielsetzung. Es bietet Studierenden ab dem zweiten Studienjahr die Möglichkeit, sich von sowohl klinischen als auch wissenschaftlichen Mentoren begleiten zu lassen. Dieser 1:1-Austausch bildet die Grundlage für eine intensive persönliche und fachliche Entwicklung. Von Beginn an steht dabei die Stärkung praxisorientierter ärztlicher Kompetenzen im Vordergrund – insbesondere mit Blick auf die ambulante Versorgung im ländlichen Raum. Die Region Südwestsachsen spielt dabei eine zentrale Rolle. Sie bietet nicht nur hervorragende Perspektiven für eine spätere Niederlassung, sondern ermöglicht den Studierenden auch, frühzeitig die Versorgungsrealität in kleinstädtischen und ländlichen Strukturen kennenzulernen. Damit leistet das Programm einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in einer Region, die wie viele andere ländliche Gebiete in Deutschland vor großen Herausforderungen steht.

Wachsende Beteiligung im Mentoringprogramm

Die Resonanz auf das Mentoringprogramm wächst stetig. Aktuell engagieren sich 101 Mentoren im Programm, von denen knapp ein Drittel aus dem niedergelassenen Bereich stammt – Tendenz steigend. Diese Entwicklung zeigt, wie attraktiv das Programm nicht nur für Studierende, sondern auch für erfahrene Ärztinnen und Ärzte ist, die ihr Wissen und ihre Erfahrung an die nächste Generation weitergeben möchten. Die Mentoren begleiten die Studierenden nicht nur individuell, sondern profitieren auch selbst von diesem Austausch. Sie erhalten Einblicke in die Sichtweisen der nächsten Generation von Medizinern und können Nachwuchs für die eigene Praxis gewinnen.

Lehrpraxen im ländlichen Raum: Einblicke in die ambulante Versorgung

Neben dem Mentoringprogramm ist die Einbindung von Akademischen Lehrpraxen in ländlichen Regionen ein weiterer zentraler Aspekt des Modellstudiengangs MEDiC.

Ziel ist es, ein praxisorientiertes Längsschnittcurriculum zu etablieren, das Studierende frühzeitig mit den Herausforderungen und Chancen der ambulanten Versorgung vertraut macht. Durch diese Nähe zur Versorgungsrealität wird nicht nur die Berufsorientierung gefördert, sondern auch die persönliche und berufliche Bindung an die Region Südwestsachsen gestärkt. Die Lehrpraxen ermöglichen den Studierenden, den Alltag in der ambulanten Versorgung kennenzulernen und dabei praxisorientierte ärztliche Kompetenzen zu entwickeln.

Ein Aufruf an Ärztinnen und Ärzte: Werden Sie Mentor!

Die nachhaltige Sicherung der medizinischen Versorgung, insbesondere im ländlichen Raum, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Mit dem MEDiC-Mentoringprogramm und der Einbindung von Lehrpraxen bietet der Modellstudiengang Humanmedizin eine Plattform, die sowohl Studierende als auch erfahrene Ärzte zusammenbringt. Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieses zukunftsweisenden Programms zu werden! Werden Sie Mentorin oder Mentor und gestalten Sie die nächste Generation der Medizin aktiv mit! Unterstützen Sie Studierende auf ihrem Weg in den Beruf, teilen Sie Ihre Erfahrungen und geben Sie wertvolle Einblicke in Ihren Arbeitsalltag.

Interessierte Ärzte können sich direkt an die Koordinatorin des MEDiC-Programms wenden und mehr über die Möglichkeiten und Vorteile einer Mitarbeit erfahren unter www.tu-dresden.de oder per QR-Code. ■

Dr. Julia Steinhardt
Koordinatorin für Lehrpraxen und Mentoring
Modellstudiengang Humanmedizin am
Medizincampus Chemnitz
der Medizinischen Fakultät der Technischen
Universität Dresden
Studiendekanat MEDiC
Flemmingstraße 2, 09116 Chemnitz
E-Mail: Julia.Steinhardt@ukdd.de

Berufseinstieg in Sachsen

Am 19. Juni veranstaltete die Sächsische Landesärztekammer gemeinsam mit dem Marburger Bund Sachsen und dem Verein Arbeit und Leben e. V. erneut eine Informationsveranstaltung in Dresden, um 30 ausländischen Ärztinnen und Ärzten aus Syrien, Venezuela, der Ukraine, Irak und Russland den beruflichen Einstieg in Deutschland zu erleichtern.

An der Informationsveranstaltung nahmen 30 ausländische Ärztinnen und Ärzte teil.

Abdulaziz Bachouri, Verein Arbeit und Leben, erläuterte grundlegende Aspekte des Arbeitsvertrags. Anschließend informierte Steffen Forner, Geschäftsführer und Jurist beim Marburger Bund Sachsen, über wichtige rechtliche Rahmenbedingungen. Er erklärte, was eine unabhängige Gewerkschaft ist. Danach stellte er die Unterschiede zwischen Approbation und Berufserlaubnis, Arbeitsvertrag und Tarifvertrag sowie zwischen Arbeitsrecht und Weiterbildungsrecht vor. Weitere Themen seines Vortrags waren Probezeit, Kündigungsschutz, die verschiedenen Dienstarten im Krankenhaus sowie Regelungen zur Krankmeldung, Lohnfortzahlung und Opt-Out-Erklärung. Er wies darauf hin, dass Tätigkeiten mit Berufserlaubnis nicht als Weiterbildungszeit anerkannt werden. Viele Ärzte haben berichtet, dass sie mit Berufserlaubnis keinen Arbeitsplatz, weder in einer Arztpraxis noch in einem Krankenhaus, finden können.

Den Abschluss bildete eine offene Fragerunde, bei der vor allem das Anerkennungsverfahren im Mittelpunkt stand. Solche Veranstaltungen sind äußerst wertvoll, da sie wichtige Orientierung bieten – insbesondere in einem beruflichen Umfeld, das sich deutlich von den Strukturen in den Herkunftsländern unterscheidet. ■

Daria Bragynska
Servicestelle für ausländische
Ärztinnen und Ärzte
E-Mail: foreigndocs@slaek.de

AUSBILDUNG | WEITERBILDUNG | FORTBILDUNG | QUALITÄTSSICHERUNG
AUSSCHÜSSE | KOMMISSIONEN | ARBEITSGRUPPEN | BEAUFTRAGTE
TÄTIGKEITSBERICHT 2024 www.slaek.de
ÄRZTETAG | KAMMERVERSAMMLUNG | VORSTAND | PRÄSIDIUM
GESUNDHEITSPOLITIK | BERUFSPOLITIK | FREIE BERUFE

Spitze des Vorstandes des LVÖGD Sachsen im Amt bestätigt

Sachsen Landesverband der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes

Am 7. Mai 2025 fand in den Räumen des Gesundheitsamtes Leipzig die diesjährige Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (LVÖGD) Sachsen statt. Eingeleitet wurde diese durch eine Fortbildung, in welcher Dr. med. Claudia Korebrits, Abteilungsleiterin Kinder-Jugend-Gesundheitsdienst (KJGD) im Gesundheitsamt Leipzig, über die Rolle des KJGD in der Kommune referierte. Die Herausforderungen und Abhängigkeiten zwischen sozialem Status und Gesundheit wurden anschaulich und wissenschaftlich beleuchtet und die wichtigen Aufgaben eines KJGD, in der Kommune in diesem Spannungsfeld kompensatorisch zu wirken, wurden herausgearbeitet.

Sandro Müller und Constanze Anders bei der feierlichen Verabschiedung von Dr. Grit Hantzsche und Dr. Karoline Schubert (v. l.)

In der anschließenden Mitgliederversammlung berichtete die Vorstandsvorsitzende Constanze Anders, Amtsärztin der Stadt Leipzig, über die Aktivitäten des Vorstandes auf Bundes- und Landesebene im letzten Jahr. Wichtigster Punkt war hierbei der Bericht über die personellen Veränderungen an der Spitze des Bundesverbandes nach der Delegiertenversammlung im April in Erlangen und die Ankündigung, dass der Bundeskongress im Frühjahr 2027 in Leipzig stattfinden wird. Nach den Berichten der Fachausschusssprecher, dem Kassenbericht und der Entlastung des Vorstandes erfolgte die Wahl des neuen Vorstandes für die nächste dreijährige Wahlperiode. Da Dr. Grit Hantzsche, Zahnärztin und langjährige Leiterin des KJGD am Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und mehrjährig amtierende Leiterin des Gesundheitsamtes im gleichen Landkreis, und Dr. Karoline Schubert, langjährige Leiterin des Bereiches Gesundheitsförderung/Gesundheitsberichterstattung am Gesundheitsamt Leipzig, nach feierlicher Verabschiedung auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Wahl antraten, wurden bereits im Vorfeld potenzielle Nachfolger gesucht und gefunden. Neu in den Vorstand wurden Dr. med. Livi Gunkel, amtierende Amtsärztin des Gesundheitsamtes im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, und Susanne Wezel, Leiterin des Sachgebietes Gesundheitsförderung des Landratsamtes Erzgebirgskreis, gewählt. Mit Frau Wezel ist das Thema Gesundheitsförderung nach dem Ausscheiden von Dr. Schubert also wieder im Vorstand vertreten.

Im Vorstand bestätigt und in der ersten Konstitution wie folgt mit den Vorstandsposten betraut wurden:
Vorsitzende: Constanze Anders,
1. Stellvertreter: Sandro Müller, Amtsarzt Erzgebirgskreis,
2. Stellvertreter: Lars Bobzin, Leiter der Impfstelle Gesundheitsamt Dresden,
Schatzmeisterin: Kathrin Japcke, Leiterin des KJGD im Landkreis Bautzen, sowie Dr. med. Tilo Hackel, Abteilungsleiter an der Landesuntersuchungsanstalt Sachsen. ■

Sandro Müller
Landratsamt Erzgebirgskreis
Wettinerstraße 61, 08280 Aue-Bad Schlema
E-Mail: Sandro.Mueller@kreis-erz.de

DER LVÖGD SACHSEN:

- ist als Mitglied im Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes BVÖGD die berufsständige Interessenvertretung für Ärzte, Zahnärzte sowie Angehörige akademischer Berufe, die im Öffentlichen Gesundheitsdienst im Freistaat Sachsen tätig sind,
- erarbeitet Handreichungen und Leitfäden für die Arbeit in den Gesundheitsämtern in Sachsen,
- nimmt Stellung zu Gesetzentwürfen und aktuellen Beschlüssen,
- organisiert Fortbildungsveranstaltungen für seine Mitglieder,
- arbeitet zusammen mit der Sächsischen Landesärztekammer und Zahnärztekammer, dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag, dem Sächsischen Landkreistag, der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung und anderen Partnern.

Aktuelle Fälle aus der Gutachterstelle

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,
die Gutachterstelle lädt wieder zu einer Falldiskussion ein.
Zuvor wie gewohnt unsere Bewertung des im Heft 4/2025 dargestellten Falles eines septischen Geschehens im Zusammenhang mit einer periartikulären Injektion in die Schulterregion links.
Grundlage unserer Bewertung ist wiederum das von der Gutachterstelle in Auftrag gegebene Sachverständigengutachten sowie die Falldiskussion im Sachverständigenrat der Gutachterstelle.
Während der Sachverständige die Abszedierung im Sterno-clavicularbereich li. und das nachfolgende septische Krankheitsbild mit Spondylodiscitis BWK 11 als Folge der periartikulären Injektion in die Schulterregion li. bewertet hat, hat die Diskussion im Sachverständigenrat ein anderes Bild ergeben. Die Injektion in die Schulterregion li. am 15. November 2021 liegt etwa 20 cm von dem Ort der Abszedierung im Sterno-clavicularbereich li., die sich ab dem 17. November 2021 entwickelte, entfernt. Anatomische Strukturen, die eine Abszedierung in den Sterno-clavicularbereich begünstigen, bestehen nicht. Eine kausale Beziehung zwischen der Injektion und der Abszedierung ist aufgrund dieser Situation daher höchst unwahrscheinlich.
Im Zuge des nachfolgenden septischen Geschehens wurde am 25. November 2021 eine Spondylodiscitis BWK 11 mit umgebender Abszedierung als Ursache der Sepsis detektiert. Die Entstehung einer Spondylodiscitis ist ein längerwährender Prozess, der aufgrund seiner Kinetik nicht kausal auf eine zehn Tage zuvor erfolgte Injektion zurückgeführt werden kann. Mit diesen Feststellungen war der Argumentation des Antragstellers, die Injektion sei Ursache der Abszedierung im Sterno-clavicularbereich und der nachfolgenden Sepsis nachdrücklich zu begegnen.
Es ist zu vermuten, dass Ausgangspunkt der Abszedierung im Sterno-clavicularbereich li. und der nachfolgenden Sepsis die Spondylodiscitis war, deren Ursache in diesem Verfahren nicht zu klären war. Die Injektion in die Schulterregion li. steht also nach Auffassung der Gutachterstelle lediglich in einem zufälligen zeitlichen Zusammenhang zu dem septischen Geschehen. Eine kausale Beziehung zwischen der Injektion und dem nachfolgenden septischen Geschehen bestand nach unserer Auffassung nicht.
Die Ansprüche des Antragstellers waren folglich abzuweisen.

Der neue Fall aus der Gutachterstelle

Antragsteller Jahrgang 1996, keine Begleiterkrankungen

20. Januar 2021
Vorstellung Notfallambulanz des Antragsgegners (Maximalversorger) wegen Bauchschmerzen, Übelkeit und Erbrechen,
klinisch druckschmerzhaftes Abdomen,
Paraklinik diskrete Erhöhung,
Leber- und Gallenwerte, Sono Abdomen unauffällig.
Analgetische Therapie mit Dipidolor, stat. Aufnahme chirurgische Normalstation.
20. bis 24. Januar 2021
Tägliche Visite, keine wesentlichen klinischen Befunde dokumentiert.
23. Januar 2021
Deutlicher Anstieg der Leberenzyme, Cholostaseparameter und der Retentionswerte, keine weiterführende Diagnostik, regelmäßige Analgesie mit Novalgin (3*tgl.) zusätzlich Dipidolor am 22. und 24. Januar 2023.
25. Januar 2021
Bei massiver Zustandsverschlechterung Verlegung auf internistische ITS, Abdomen CT: phlegmonöse Appendizitis → offene Appendektomie.
Im weiteren Verlauf schwere Sepsis mit Multiorganversagen (ARDS, Nieren- und Leberversagen, Hirnödem), Beatmung, Katecholamintherapie, Leber- und Nierenersatztherapie, Liquordrainage, danach langsame Besserung.
5. Februar 2021
Extubation
17. Februar 2021
Erneute Verschlechterung, zunehmende Abdominalsymptomatik (akutes Abdomen).
19. Februar 2021
Hemikolektomie re. mit Ileostomaanlage bei Perforation Kolon ascendens. In der Folgezeit Herzinsuffizienz, thrombotische und Blutungskomplikationen (Hirnblutungen), mehrfach neurochir. Interventionen mit Korrektur der Ventrikeldrainage, Hemikraniektomie, Anlage eines VP-Shunts
4. Mai 2021
Nach Stabilisierung Verlegung zur neurolog. Frührehabilitation.
Schlussendlich Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung bei schwerer cerebraler Schädigung durch Hydrocephalus, Versorgung über PEG, Tracheostoma, Ileostome, Dauerkatheter.

Die Vertreter des Antragstellers werfen dem Antragsgegner eine unzureichende Diagnostik und eine verspätete Indikationsstellung zur Appendektomie vor.
Wie beurteilen Sie diesen Verlauf?
Wir freuen uns wie immer auf Ihre Diskussion. ■

Dr. med. Rainer Kluge
Vorsitzender der Gutachterstelle
für Arzthaftungsfragen
E-Mail: gutachterstelle@slaek.de

Zum Nachlesen
„Aktueller Fall der Gutachterstelle“,
Heft 4/2025

SIKO hat sich als Beirat am Sächsischen Sozialministerium konstituiert

Der Beirat Sächsische Impfkommission (SIKO) am Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) hat sich nach seiner Berufung im Januar 2025 nunmehr konstituiert und seine Arbeit aufgenommen (www.gesunde.sachsen.de → Sächsische Gesundheitspolitik → Beirat SIKO). Er hat elf stimmberechtigte Mitglieder, davon sind fünf erstmalig berufen, und eine Schriftführerin. Der Beirat SIKO führt damit die Arbeit der Sächsischen Impfkommission (SIKO) fort, setzt aber aufgrund der veränderten Erfordernisse nach den Jahren der Pandemie andere Schwerpunkte in seiner Arbeit. Dieses Vorgehen wurde schon von den Mitgliedern der SIKO im Dezember 2024 mit großer Mehrheit beschlossen und durch eine entsprechende Änderung der Geschäftsordnung fixiert.

Neue Betätigungsschwerpunkte des Beirats SIKO

Dreh- und Angelpunkt der Arbeit des Beirats SIKO wird neben der Fort- und Weiterbildung zu allen Themenkomplexen der Vakzinologie die Unterstützung der Impfenden mit verschiedenen Dokumenten sein, die eine praxisorientierte Ergänzung in kurzer, klarer Form zu den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) und den Papieren der jeweiligen Fachgesellschaften darstellen. Die folgenden Formate werden dabei zur Anwendung kommen:

- **Handreichungen,** die in kondensierter Form ausführlicher gehaltene Empfehlungen zusammenfassen und der schnellen Orientierung im Rahmen der täglichen Arbeit dienen. Beispiel hierfür werden die „Maßnahmen der spezifischen postexpositionellen Prophylaxe" sein, die eine Weiterführung der vormaligen E3 der SIKO darstellen. Die aktualisierte Version wurde am 1. Juli 2025 online veröffentlicht.
- **Checklisten** zu Themengebieten rund um das Impfen: Die erste Checkliste wird die „Hygiene rund um das Impfen" betreffen. Hier gibt es immer wieder Unklarheiten und Unsicherheiten. Die Checkliste gibt kompakte Antworten auf diese Probleme und bietet über Links und zusätzliche Erklärungen die Möglichkeit, sich vertiefend zu informieren.
- **Fragen und Antworten (Q&As)** zu wichtigen Themenkomplexen, die in prägnanter Form und frischem Format Antworten auf wichtige Fragen zu dedizierten Gebieten der Vakzinologie geben. Hier wird der Beirat SIKO zunächst Q&As zum Vorgehen beim Auftreten unerwünschter, über das normale Maß hinausgehender Nebenwirkungen bei Impfungen veröffentlichen. Das Dokument kann sowohl online aufgerufen werden als auch als PDF-Datei mit inkorporierten Links heruntergeladen werden. Das Dokument erleichtert die Bearbeitung solcher Ereignisse und die sachgerechte Meldung an das zuständige Gesundheitsamt, wie sie im IfSG vorgeschrieben ist.
- Eine **Online-Fragensammlung (FAQs)** ergänzt die Dokumente des Beirats SIKO. Hier werden häufig gestellte Fragen und die dazugehörigen Antworten zum Impfen und zu Impfstoffen gesammelt. Viele solcher Fragen erreichen die Mitglieder des Beirats SIKO regelmäßig und betreffen nicht selten ähnliche oder gleichartige Themen. So soll der aus den Antworten generierte Wissensschatz allen zur Verfügung gestellt werden.

Wie bisher werden alle Dokumente des Beirats SIKO am SMS auf den Websites des Sächsischen Sozialministeriums (siehe oben) und der Sächsischen Landesärztekammer www.slaek.de → Patienten → Gesundheitsinformation → Impfen veröffentlicht.

Keine eigenen Impfempfehlungen

Mit der von den Mitgliedern des Beirats inaugurierten Neuausrichtung des Gremiums aufgrund der weitgehenden Annäherung der STIKO-Empfehlungen (www.rki.de → Themen → Infektionskrankheiten → Impfen) sowie der Vielzahl neuer und kontinuierlich aktualisierter STIKO-Empfehlungen und der Berufung zweier sächsischer Mitglieder in die STIKO bietet ein eigener Impfkalender keinen Mehrwert. Im Gegenteil, gerade bei den nur noch geringen Unterschieden würden Redundanz und Unsicherheiten erhöht. Dies ist verständlicherweise von den Mitgliedern des Beirats SIKO nicht intendiert.

Das Sächsische Sozialministerium selbst kann jedoch bei Bedarf (wie die Gesundheitsministerien der Länder grundsätzlich) auf Grundlage des § 20 Absatz 3 IfSG – auch unter Hinzuziehung der Expertise des Beirats SIKO – über den STIKO-Impfkalender hinausgehende Empfehlungen für Impfungen im Freistaat aussprechen.

Zusätzliche Impfleistungen (Satzungsleistungen) bleiben bestehen

Die im Freistaat Sachsen als Satzungsleistungen über die STIKO-Empfehlungen hinausgehenden Impfmöglichkeiten bleiben bestehen. Jedoch werden

Mitglieder des Beirats Sächsische Impfkommission 2025 – 2028 (v.l.n.r.):
Prof. Dr. med. Birte Pantenburg (stellvertretende Vorsitzende), Prof. Dr. med. habil. Reinhard Berner, Dr. med. Friederike Neumann, Dipl.-Med. Stefan Mertens, Dr. med. Sophie-Susann Merbecks, Dr. med. Thomas Grünewald (Vorsitzender), Dr. Lydia Schmiedel (Schriftführung), Staatsministerin Petra Köpping, Dr. med. Cornelia Hösemann, Susanne Liebe, Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich, Dr. med. Patricia Klein, Jens Heimann

Satzungsleistungen nach wie vor nur von den Krankenkassen übernommen, die dies explizit vertraglich vereinbart haben. Sie sind in der „Gesamtübersicht Schutzimpfungen", die auf der Website der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen hinterlegt ist, nachzuschlagen (www.kvsachsen.de → Für Praxen → Verordnungen → Impfen → Gesamtübersicht Schutzimpfungen).
Erwähnt sei auch, dass solche Satzungsleistungen auch in anderen Bundesländern existieren und prinzipiell kein sächsisches Alleinstellungsmerkmal sind.

Fort-, Weiterbildung und Beratung der impfenden Ärztinnen und Ärzte

Der seit vielen Jahren etablierte und gut angenommene Sächsische Impfkurs, den die SIKO beziehungsweise der Beirat SIKO gemeinsam mit der Sächsischen Landesärztekammer veranstaltet, wird modernisiert und in ein Curriculum „Impfmedizin" mit einer formellen Qualifikation der Sächsischen Landesärztekammer überführt.
Aufgrund der Anregungen der Teilnehmenden wird das Profil des Impfkurses zudem weiter geschärft und verbessert. Es sollen hierbei sowohl Präsenz- als auch Online-Formate zur Anwendung kommen. Die modulare Form gibt den Teilnehmern mehr Raum zur Interaktion und zur selbstständigen Wissensgenerierung, Fallbeispiele sorgen für ausreichende Praxisnähe. Schon im nächsten Jahr sollen die ersten Module starten.
Alle Mitglieder des Beirats SIKO stehen für Fragen zum Impfen und zu den in Deutschland zugelassenen Impfstoffen gerne zur Verfügung. Die Bündelung der Kapazitäten erfolgt über die Geschäftsstelle des Beirats SIKO (E-Mail siko@lua.sms.sachsen.de), die die Anfragen an die jeweiligen Mitglieder versendet. Natürlich können die Beirats-Mitglieder auch direkt angesprochen werden.

Die Mitglieder des Beirats SIKO hoffen, durch ihre Arbeit die Kolleginnen und Kollegen bei der Durchführung von Schutzimpfungen zu unterstützen und den Umgang mit Impfstoffen zu erleichtern. Neben den genannten Themen stellen auch die Information der Allgemeinheit und eine intensivierte Öffentlichkeitsarbeit wichtige Schwerpunkte der Tätigkeit des Beirats dar. Erklärtes Ziel des Beirats ist es, die im letzten Jahrzehnt kontinuierlich gesunkenen Impfraten zu verbessern und das Vertrauen in Impfungen zu stärken, um das Auftreten vermeintlich schon besiegter Infektionskrankheiten wie Poliomyelitis, Diphtherie oder Masern zu verhindern und vulnerable Menschen vor den Folgen solcher und anderer impfpräventabler Erkrankungen zu schützen. ■

Für die Mitglieder des Beirats SIKO
Dr. med. Thomas Grünewald
Vorsitzender

„Rezept für Bewegung“ nun auch für Kinder und Jugendliche

Bereits seit 2023 können Ärztinnen und Ärzte in Sachsen mit dem „Rezept für Bewegung” ihre Patientinnen und Patienten zu mehr Bewegung motivieren und mit diesem Rezeptformular eine schriftliche Empfehlung für mehr körperliche Aktivität abgeben. Im „Ärzteblatt Sachsen”, Heft 10/2021 und Heft 12/2022 hatten wir bereits darüber informiert.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass geeignete körperliche Bewegung eine hohe Evidenz bei der Prävention, Therapie und Rehabilitation vieler chronischer Erkrankungen hat. Neben den klassischen Wohlstands- beziehungsweise Zivilisationskrankheiten gilt das insbesondere auch für psychische Erkrankungen.

Besonders wichtig ist dies für Kinder und Jugendliche. Für ein gesundes Aufwachsen sind regelmäßige körperliche Bewegung und Sport unabdingbar. Allerdings erreichen mehr als 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland nicht das empfohlene Mindestmaß an körperlicher Aktivität von wenigstens 60 Minuten pro Tag.

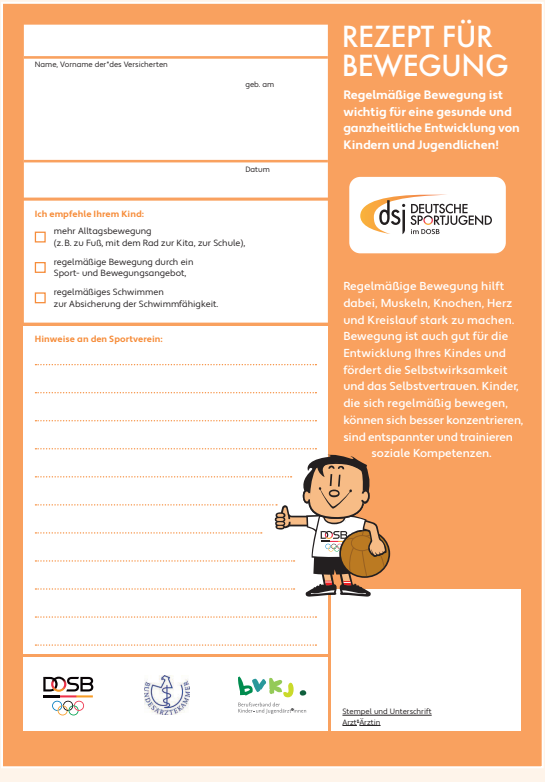
Deshalb wurde in einer gemeinsamen Initiative des Berufsverbandes der Kinder und Jugendärzte (BVKJ), des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Bundesärztekammer (BÄK) ein spezielles Rezeptformular für Kinder und Jugendliche entwickelt (www.dosb.de)

Das seit 2023 in Sachsen bereits existierende und über den Landessportbund abrufbare „Rezept für Bewegung” (www.sport-fuer-sachsen.de) ist grundsätzlich für alle Altersgruppen, also auch für Kinder und Jugendliche, verwendbar. Jetzt stehen für Kinder und Jugendliche in Sachsen somit zwei Rezeptvarianten zur Verfügung. Beide erzeugen bei den Zielgruppen mehr Wirkung und sind über den Landessportbund kostenfrei bestellbar (Landessportbund Sachsen e. V., Goyastraße 2d, 04105 Leipzig, Bärbel Haine, Haine@sport-fuer-sachsen.de).

Nutzen Sie die Möglichkeit, über eines dieser Rezepte einen wichtigen Anstoß für die Gesundheit unserer sächsischen Bevölkerung in allen Altersgruppen zu geben. Vielen Dank.

Rezept für Bewegung abrufbar unter www.sport-fuer-sachsen.de ■

Dr. med. Ina Ueberschär
Vorsitzende Ausschuss
Prävention und Rehabilitation



Erster Telenotarzt-Kurs der Sächsischen Landesärztekammer

Erfolgreicher Auftakt für die Telenotfallmedizin in Sachsen

Vom 9. bis 11. Januar 2025 fand in Dresden erstmals ein Telenotarzt-Kurs unter der Schirmherrschaft der Sächsischen Landesärztekammer statt. Neben unseren Referierenden aus Sachsen wurde der Kurs durch die Expertise und Erfahrung der Teams aus Aachen und Bayern unterstützt. In dieser dreitägigen Fortbildung qualifizierten sich 32 Ärztinnen und Ärzte für die Tätigkeit als Telenotarzt. Der Kurs vermittelte umfassende Kenntnisse über die technischen, organisatorischen und medizinischen Aspekte der telemedizinischen Notfallversorgung. Neben theoretischen Grundlagen zur Funktionsweise und Integration des Telenotarzt-Systems standen vor allem praxisnahe Fallbeispiele und Simulationen im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden übten unter realistischen Bedingungen die Kommunikation mit dem Rettungsdienst, die Nutzung von Video- und Datenübertragung sowie das ärztliche Handeln in telemedizinischen Einsatzszenarien. Besonderes Augenmerk lag auf der Entscheidungsfindung unter den spezifischen Bedingungen der Fernbehandlung: Wann ist eine telemedizinische Beratung ausreichend, wann muss ein bodengebundener Notarzt oder Rettungshubschrauber nachalarmiert werden? Welche Maßnahmen können durch den Telenotarzt sicher delegiert werden? Die hohe Interaktivität des Kurses wurde von den Teilnehmenden besonders geschätzt und trug maßgeblich zur positiven Resonanz bei.

Mehr als nur eine Unterstützung im Primäreinsatz

Ein wesentlicher Aspekt des Kurses war die Vielseitigkeit des Telenotarzt-Systems. Neben der telemedizinischen Unterstützung bei Primäreinsätzen, beispielsweise wenn kein bodengebundener Notarzt verfügbar ist oder lange Anfahrtszeiten entstehen, kommt der Telenotarzt auch im Interhospitaltransfer zum Einsatz. Gerade bei Transporten kritisch kranker Patienten kann eine telemedizinische Begleitung einen erheblichen Mehrwert bieten. Der Telenotarzt kann beispielsweise Medikationsanpassungen anordnen, klinische Zustandsveränderungen in Echtzeit bewerten oder durch seine Expertise das Transportteam unterstützen.

In zahlreichen Regionen Deutschlands hat sich zudem gezeigt, dass die Integration eines Telenotarztes die Koordination von Interhospital- und Intensivverlegungen deutlich verbessert. Durch die frühzeitige telemedizinische Einbindung eines erfahrenen Notarztes lassen sich Transportentscheidungen gezielter treffen und Vorbereitungen in den Zielkliniken besser abstimmen. Damit können die vorhandenen Ressourcen sinnhafter eingesetzt werden. Dies trägt dazu bei, Kapazitäten des Interhospital- und Intensivtransportes effizienter zu nutzen – ein Aspekt, der insbesondere in Hochlastzeiten von großer Bedeutung ist.

Zukunftsperspektiven für Sachsen

Mit dem erfolgreichen Abschluss des ersten Kurses ist ein wichtiger Schritt für die Implementierung des Telenotarzt-Systems in Sachsen getan. Die Teilnehmenden des Kurses äußerten sich durchweg positiv und betonten den hohen praktischen Nutzen der vermittelten Inhalte. Nun gilt es, das System in Sachsen weiter auszubauen, Akzeptanz in der Notfallmedizin zu schaf-

Teilnehmer des ersten Telenotarzt-Kurses in Dresden

fen und die anstehenden Pilotprojekte wissenschaftlich zu begleiten.
Die Stadt Leipzig erhielt den Zuschlag für die Durchführung des sächsischen Pilotprojektes zur Telenotfallmedizin und wird eine zweijährige Erprobung des Systems durchführen. Ergänzend zur Installation des Telenotarztes in der Integrierten Regionalleitstelle Leipzig werden in diesem Pilotprojekt auch zwei weitere Komponenten zur Effizienzsteigerung in der präklinischen Notfallversorgung erprobt. In enger Abstimmung mit den Kostenträgern im Rettungsdienst konnte die Refinanzierung der Projektkosten gesichert werden. Die Landesdirektion unterstützt bei der Sicherstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Zudem wird im Projekt eine engere Verzahnung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen realisiert. Die Vorbereitungen zur Implementierung des Telenotarzt-Systems laufen derzeit auf Hochtouren und mit einem Betriebsstart wird noch in diesem Jahr gerechnet.
Mit der weiteren Etablierung des Systems kann Sachsen künftig einen wichtigen Schritt hin zu einer noch effizienteren und patientenorientierteren Notfallversorgung machen.

Der sächsische Kurs umfasst 30 Unterrichtseinheiten und erfüllt vollumfänglich die Inhalte des Curriculums „Telenotarzt/Telenotärztin" der Bundesärztekammer, das Grundlage für eine bundeseinheitliche standardisierte Qualifikation von Telenotärztinnen und Telenotärzten ist. Mitglieder der Sächsischen Landesärztekammer erhalten nach erfolgreichem Kursabschluss das Ärztekammer-Curriculum.

Ärztinnen und Ärzte, die sich für den Einsatz als Telenotarzt interessieren, können sich gern anmelden. Für die Teilnahme gelten Zugangsvoraussetzungen. Nähere Informationen dazu und zur Kursanmeldung erhalten Sie direkt in unserem Veranstaltungsportal.
https://veranstaltungen.slaek.de/ ■

Die nächsten Kurse in Sachsen sind an folgenden Terminen geplant:

6. – 8. November 2025
in Leipzig
(ausgebucht,
Warteliste möglich)

15. – 17. Januar 2026
in Dresden

Auskunft:
Sächsische Landesärztekammer
Referat Fortbildung
Frau Treuter, Tel.: 0351 8267-325
E-Mail: fortbildung@slaek.de

Dr. med. Heinz Brehme
Prof. Dr. med. Ralph Schröder
Wissenschaftliche Leitung
Kurs Telenotarzt/-ärztin

Wechsel im Ausschuss Qualitätsmanagement

Weil wir es unseren anvertrauten Patientinnen und Patienten schuldig sind, haben wir einen hohen qualitativen Anspruch im Rahmen der medizinischen Versorgung. Dieser betrifft mittlerweile nicht nur den Blick auf die Ergebnisqualität, sondern auch alle Strukturen und Prozesse während unserer Berufsausübung. Unter diesem Vorzeichen arbeitet der Ausschuss Qualitätsmanagement an der Sächsischen Landesärztekammer.
Seitens des Hauptamtes wird unser Gremium unter anderem von der Ärztlichen Geschäftsführerin betreut. Am 21. Mai 2025 nahm Dr. med. Patricia Klein in dieser Funktion zum letzten Mal an einer Beratung teil. Es fand dabei die „Staffelstab-Übergabe" an Dr. med. Diana Becker-Rux statt.
Dr. Klein hat durch ihre erfrischende Rhetorik und durch ihre umfangreiche Expertise die Ausschusstätigkeit inhaltlich bereichert und zur positiven Entwicklung wesentlich beigetragen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Ebenso freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Dr. Becker-Rux. Wir sind überzeugt, dass sie mit vielen Ideen und interessanten Themen im Ausschuss Akzente setzen wird. ■

Dr. med. Dirk Müller
Vorsitzender Ausschuss Qualitätsmanagement

Dr. med. Dirk Müller, Vorsitzender Ausschuss Qualitätsmanagement, verabschiedet Dr. med. Patricia Klein (r.) und begrüßt gleichzeitig die neue Ärztliche Geschäftsführerin, Dr. med. Diana Becker-Rux.

7. Jahreskonferenz der Weiterbildungsverbünde

Am 11. Juni 2025 wurde zum 7. Mal zur Jahreskonferenz der Weiterbildungsverbünde eingeladen. Die Geschäftsstelle Weiterbildungsverbünde bietet damit die Möglichkeit für den persönlichen Austausch innerhalb der Verbünde und der beteiligten Institutionen wie dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS), der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen und der Sächsischen Krankenhausgesellschaft e. V.

Teilnehmer der 7. Jahreskonferenz der Weiterbildungsverbünde im regen Austausch

Den Auftakt und die Moderation der Veranstaltung übernahm Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer. Er begrüßte die anwesenden Gäste und gab einen Überblick über die Entwicklung der Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin und zur Entwicklung der Weiterbildungsverbünde. Derzeit gibt es in Sachsen 18 Weiterbildungsverbünde für Allgemeinmedizin, für die Kinder- und Jugendmedizin gibt es zwei Verbünde, ein dritter befindet sich in der Gründungsphase.

Annett Oertel, Leiterin des Referates 55 (Krankenversicherung, ambulante Versorgung) im Sächsischen Sozialministerium, gab einen Überblick über die derzeit schwierige Lage in Sachen Finanzierung der Verbünde. Zum Zeitpunkt der Jahreskonferenz bestand immer noch kein beschlossener Haushalt für das Jahr 2025. Es wird derzeit auf Basis des veröffentlichten Regierungenentwurfes mit vorläufiger Haushaltführung agiert. Das Ministerium möchte die bereits geschaffenen Strukturen der Weiterbildungsverbünde erhalten, auch wenn in diesem Jahr weniger Geld dafür zur Verfügung steht. Dennoch sollen die Verbünde unbedingt die Förderung für die Koordination beantragen. Die Geschäftsstelle steht bei Fragen zur Beantragung gern zur Verfügung. Am 26. Juni 2025 wurde der sächsische Doppelhaushalt in Landtag beschlossen. Darin sind die Förderung der ärztlichen Weiterbildung und regionaler Netzwerke enthalten.

Eine zweite große Änderung in der Gesundheitsversorgung wird die Krankenhausreform sein. Die Weiterbildungsverbünde sind davon auch betroffen, da in der Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin Abschnitte zwingend im stationären Sektor absolviert werden müssen. Hier haben die Verbünde gerade in den ländlichen Regionen Sorge, dass (potenzielle) Ärzte in Weiterbildung wieder abwandern, wenn diese Abschnitte nicht vor Ort in der Region absolviert werden können. Man wird auch hier neue Wege finden müssen, um mit den Veränderungen bestmöglich umzugehen.

Die Geschäftsstelle hat mit Hilfe der Weiterbildungsverbünde eine Umfrage unter den Weiterbildern und den Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung durchgeführt. Wir konnten einen guten Rücklauf verzeichnen. Auf die Ergebnisse dieser Befragung gehen wir in der nächsten Ausgabe ein. Vorab nur so viel: Die Vorteile, die Weiterbildungsverbünde für Befugte und Ärzte in Weiterbildung haben, werden von den Beteiligten sehr geschätzt und auch die Synergieeffekte der Verbünde für die ärztliche Versorgung der Bevölkerung werden deutlich.
Die Weiterbildungsverbünde erhalten die Möglichkeit, sich in den nächsten Ausgaben des „Ärzteblatt Sachsen“ näher vorzustellen.

Laura Thieme vom Weiterbildungsverbund Chemnitz stellte die innovative Webseite des Verbundes vor. Auf der Seite https://chemnitz-neue-gesundheit.de/aerzte-gesucht/hausaerzte-chemnitz gibt es verschiedenste Möglichkeiten, sich über die Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin zu informieren. Gerade das Tool der Rotationsplanung fand unter den Teilnehmern großen Anklang.
Im Anschluss an die Vorträge konnten sich die Teilnehmer untereinander austauschen. Die Anwesenheit von Vertretern aus den Institutionen gab die Möglichkeit, explizite Fragen zu stellen und wichtige Hinweise zu erhalten.

Die Sächsische Landesärztekammer und die Geschäftsstelle der Weiterbildungsverbünde bedanken sich bei allen Beteiligten für den gelungenen Nachmittag und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit. ■

Dipl. Soz.-Verw. (FH) Antje Lecht
Sächsische Landesärztekammer
Geschäftsstelle Weiterbildungsverbünde

Kreisärztekammer Bautzen

Sommerfest am 29. August 2025

Wir freuen uns, Sie und Ihre Partner auch in diesem Jahr zum Sommerfest der Kreisärztekammer Bautzen im zauberhaften Barockschloss Rammenau am 29. August 2025 ab 17.30 Uhr einzuladen. Seien Sie unser Gast und genießen Sie einen Abend voller kulinarischer Köstlichkeiten und inspirierender Gespräche unter Kolleginnen und Kollegen sowie Freunden in königlicher Atmosphäre. In den unruhigen und zwiespältigen Zeiten, in denen wir leben und arbeiten, sind uns der persönliche Kontakt und die Gemeinschaft umso wichtiger. Der Spagat zwischen ökonomischen und zeitlichen Zwängen und dem Wunsch einer optimalen Versorgung der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten soll bei diesem Spätsommertreffen etwas zurücktreten. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen einen festlichen Abend zu verbringen.
Preis pro Person (und einer Begleitperson Ihrer Wahl) je 30,00 Euro.
Überweisung bitte bis **zum 18. August 2025** auf das Konto der KÄK Bautzen:
IBAN: DE36 8707 0024 0720 0777 00
BIC: DEUTDEDBCHE

Die Überweisung gilt als verbindliche Anmeldung. Gesonderte Eintrittskarten werden nicht versendet.
Für Fragen steht Ihnen Franziska Rasche unter Tel. 03591 363 2757 oder per E-Mail f.rasche@slaek.de zur Verfügung.
Eine Einladung per E-Mail folgt. ■

Ihr Vorstand der
Kreisärztekammer Bautzen

Konzerte und Ausstellungen

Ausstellungen im Foyer und in der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

VORSCHAU

Wenn ein Moment zum Sinnbild wird Gemälde und Zeichnungen von Babak Nayebi

22. August bis 17. Oktober 2025
Vernissage: 21. August 2025, 19.30 Uhr

Babak Nayebi, Sehnsucht, 90 x 200 cm,
Öl auf Leinwand, 2011 – 2015

Junge Matinee „Herbstliche Klänge"

28. September 2025, 11.00 Uhr
Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule des Landkreises Meißen.

Eintrittspreise (vor Ort zahlbar):
4 Euro/2 Euro (für Schüler und Studenten)

Im Anschluss an das Konzert wird ein Mittagsbuffet angeboten (kostenpflichtig). Nähere Informationen und Tischreservierung unter Tel. 0351 8267-110.

Start ins Berufsleben

Zeugnisübergabe an Medizinische Fachangestellte

Es ist wieder geschafft! Wie in jedem Jahr verabschiedete die Sächsische Landesärztekammer vor den Sommerferien zahlreiche Medizinische Fachangestellte (MFA) in das Berufsleben. In diesem Jahr haben insgesamt 215 Auszubildende, Umschüler und externe Prüflinge die Prüfung erfolgreich abgelegt. Sie dürfen sich nun offiziell als Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter bezeichnen und in diesem Berufsfeld arbeiten. Im Rahmen der feierlichen Freisprechung nahmen die Absolventinnen und Absolventen an den Beruflichen Schulzentren in Leipzig und Chemnitz sowie im Festsaal der Sächsischen Landesärztekammer ihre Zeugnisse und MFA-Briefe in Empfang und wurden somit aus ihrem Ausbildungsstatus verabschiedet.

Absolventinnen und Absolventen der Beruflichen Schulzentren in Chemnitz (oben) und Leipzig

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Ausbilderinnen und Ausbildern, Lehrerinnen und Lehrern, die maßgeblich zum Erfolg der Ausbildung beigetragen haben. Ebenso allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Prüfungsausschusses, ohne die eine Abnahme der Prüfungen in ganz Sachsen nicht möglich gewesen wäre.

Medizinische Fachangestellte sind für die niedergelassene Arztpraxis unverzichtbar. Sie sind Praxismanager, erster Anlaufpunkt für Patienten und damit Aushängeschild der Praxis und medizinisches Fachpersonal in einem. Damit haben sich die Medizinischen Fachangestellten für einen zukunftssicheren Beruf entschieden, der auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor sehr gefragt ist.

Alles Wissenswerte zu Inhalten, Dauer und Vergütung der MFA-Ausbildung finden Sie auf der Internetseite der Sächsischen Landesärztekammer unter www.slaek.de im Bereich MFA. Gern unterstützen wir Arztpraxen bei allen Themen rund um die Ausbildung. Die Mitarbeiter des Referats Medizinische Fachangestellte stehen für Ihre Fragen gern auch telefonisch unter 0351 8267-170/ -171/ -173/ -168 zur Verfügung. ■

Lydia Seehöfer B.A.
Sachbearbeiterin
Referat Medizinische Fachangestellte

Anzeige

Seniorentreffen der Kreisärztekammer Dresden

Thema: Wesen und Wandel der Unfallchirurgie + Calcaneogenesis (Prof. Dr. med. Hans Zwipp)

Dienstag, 2. September 2025 | 15.00 Uhr
Sächsische Landesärztekammer, Festsaal Carl Gustav Carus

Interessierte Mitstreiter gesucht! Treffen 1 Stunde vor Veranstaltung (14 Uhr) im Kammergebäude

Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen. Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben. Bei Ausschreibungen von Praktischen Ärzten können sich Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben sowie Fachärzte für Innere Medizin, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

**) Ausschreibungen im Umfang von einem Viertel einer Vollzeitstelle dienen der Aufstockung einer hälftigen oder dreiviertel Zulassung bzw. der Anstellung eines Arztes/einer Ärztin.

Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind auf der Homepage der KV Sachsen abrufbar:

www.kvsachsen.de → Für Praxen → Zulassung und Niederlassung → Bedarfsplanung → Bedarfsplanung und Sächsischer Bedarfsplan

Es können nur schriftliche und unterschriebene Bewerbungen berücksichtigt werden. Die Übergabe der Bewerbungen muss per Post, per Fax oder als eingescannte PDF-Datei per E-Mail erfolgen. Die Bewerbung muss die Registrierungs-Nummer (Reg.-Nr.) der betreffenden Ausschreibung nennen.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Zulassungsbezirk Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
	HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
25/D087	Innere Medizin* (hälftiger Vertragsarztsitz)	Radebeul	11.08.2025
	ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
25/D088	Chirurgie	Bautzen	11.08.2025
25/D089	Kinder- und Jugendmedizin (hälftiger Vertragsarztsitz)	Bautzen	24.07.2025
25/D090	Urologie	Bautzen	11.08.2025
25/D091	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Dresden, Stadt	11.08.2025
25/D092	Kinder- und Jugendmedizin	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.08.2025
25/D093	Orthopädie	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.08.2025
25/D094	Kinder- und Jugendmedizin (hälftiger Vertragsarztsitz)	Sächsische Schweiz	24.07.2025
	SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
25/D095	Innere Medizin	Dresden, Stadt	24.07.2025

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6706, -6707 oder -6708 I Fax 0351 8290 7333 I beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Zulassungsbezirk Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
	HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
25/C064	Allgemeinmedizin, ZB Akupunktur	Hohenstein-Ernstthal	11.08.2025
	ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
25/C065	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (hälftiger Vertragsarztsitz)	Annaberg	24.07.2025
25/C066	Psychiatrie, ZB Psychotherapie	Aue-Schwarzenberg	11.08.2025
25/C067	Augenheilkunde	Chemnitz, Stadt	11.08.2025
25/C068	Neurologie / Psychiatrie und Psychotherapie	Chemnitz, Stadt	24.07.2025
25/C069	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.07.2025
25/C070	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.07.2025
25/C071	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Döbeln	11.08.2025
25/C072	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Freiberg	24.07.2025
25/C073	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Freiberg	11.08.2025
25/C074	Kinder- und Jugendmedizin	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	11.08.2025
25/C075	Neurologie (hälftiger Vertragsarztsitz)	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	24.07.2025
25/C076	Orthopädie (hälftiger Vertragsarztsitz in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft)	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	24.07.2025
25/C077	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	24.07.2025
25/C078	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	24.07.2025
25/C079	Urologie	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	11.08.2025
25/C080	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Zwickau	11.08.2025

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Fax 0351 8290 7333 I beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Anzeige

Fortbildung der Kreisärztekammer Nordsachsen
und dem Gesundheitsamt Nordsachsen

Thema: Tuberkulose Update

Mittwoch, 10. September 2025 | 18.00 Uhr
Collm Klinik Oschatz, Schulungsraum

Einladungen folgen per E-Mail oder Post

Ärzte- und Ärztinnenball der KÄK Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

Musik zum Tanz: Dresdner Ballhausensemble

Samstag, 13. September 2025 | 19.00 Uhr
Berghotel und Panoramarestaurant Bastei

Eine schriftliche Einladung folgt
Kontakt: stucki-rathen@outlook.de

Zulassungsbezirk Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
	HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
25/L056	Allgemeinmedizin*)	Leipzig	24.07.2025
25/L057	Allgemeinmedizin*) (Vertragsarztsitz mit 1,0-Angestelltenstelle)	Leipzig	11.08.2025
25/L058	Innere Medizin*)	Wurzen	11.08.2025
25/L059	Praktischer Arzt*)	Markleeberg	24.07.2025
	ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
25/L060	Neurologie und Psychiatrie	Torgau-Oschatz	11.08.2025
25/L061	Augenheilkunde	Torgau-Oschatz	11.08.2025
25/L062	Psychotherapeutisch tätiger Arzt / Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Delitzsch	24.07.2025
	SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
25/L063	Innere Medizin / Gastroenterologie (Teil einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft, Vertragsarztsitz mit 1,0-Angestelltenstelle)	Leipzig, Stadt	24.07.2025

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Fax 0351 8290 7333 I beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

Zulassungsbezirk Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
	HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG	
Praktischer Arzt*)	Annaberg-Buchholz (BZR Annaberg-Buchholz)	geplante Abgabe: 1. Quartal 2026
Allgemeinmedizin*)	Annaberg-Buchholz (BZR Schlettau)	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Aue (BZR Aue)	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*), ZB Akupunktur	Aue (BZR Aue)	geplante Abgabe: 3. Quartal 2026
Allgemeinmedizin*)	Aue (BZR Breitenbrunn/Erzgeb.)	geplante Abgabe: 4. Quartal 2025
Praktischer Arzt*)	Aue (BZR Eibenstock)	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Auerbach	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Auerbach	geplante Abgabe: 1. Quartal 2026

Innere Medizin*) – Diabetes-Schwerpunktpraxis	Freiberg	geplante Abgabe: ab sofort
Praktischer Arzt*), ZB Naturheilverfahren, Physikalische Therapie mit einer 0,5-Angestelltenstelle Innere Medizin*)	Oelsnitz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*), ZB Sportmedizin	Reichenbach	geplante Abgabe: Anfang 2026
Allgemeinmedizin*)	Stollberg	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Werdau	geplante Abgabe: 1. Quartal 2026
Allgemeinmedizin*)	Zwickau (BZR Kirchberg)	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*), ZB Akupunktur, Sportmedizin	Zwickau (BZR Zwickau)	geplante Abgabe: 2026

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6703, -6704 oder -6705 I Fax 0351 8290-7333 I beratung@kvsachsen.de).

Zulassungsbezirk Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Löbau	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Riesa	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Riesa	Abgabe: ab sofort
Praktische Ärztin*)	Kamenz	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Görlitz	Abgabe: Oktober 2025
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Löbau	Abgabe: März 2026
Allgemeinmedizin*)	Zittau	Abgabe: Juli 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	Abgabe: Oktober 2026
Allgemeinmedizin*)	Hoyerswerda	Abgabe: Januar 2027
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Neurologie und Psychiatrie	Bautzen	Abgabe: ab sofort
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Riesa-Großenhain	Abgabe: ab sofort
Frauenheilkunde und Geburtshilfe (hälftiger Vertragsarztsitz)	Riesa-Großenhain	Abgabe: ab sofort
Augenheilkunde	Bautzen	Abgabe: ab sofort
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Löbau-Zittau	Abgabe: Anfang 2026

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6706, -6707 oder -6708 I Fax 0351 8290-7333 I beratung@kvsachsen.de).

Nachlässigkeit oder doch Nichtwissen?

Zuschrift von Dr. med. Holger Schnering zum Leserbrief von Dr. med. Johannes Werner im „Ärzteblatt Sachsen", Heft 4/2025, Seite 33

Sehr geehrter Herr Kollege Werner,
Ihre Meinung zum Thema „Blutverdünner" teile ich vollkommen. Auch ich habe mich bis zu meinem Ruhestand vergeblich bemüht, meinen Patienten zu erklären, dass diese Medikamente nicht ihr Blut „verdünnen", sondern seine Gerinnungsfähigkeit verringern. Dabei habe ich genau wie Sie darauf verwiesen, dass eine Blutverdünnung nur durch zusätzliche Flüssigkeitszufuhr erfolgen kann. Allerdings habe ich letztendlich diesbezüglich kapituliert, denn „im Krankenhaus hat man mir doch gesagt, diese Blutverdünner seien für mich überlebenswichtig!"
Dieser Begriff, von wem auch immer er „erfunden" und verbreitet wurde, hat sich in der Bevölkerung so verfestigt, dass es für eine Korrektur zu spät ist.

Von meiner Tochter, einer erfahrenen Apothekerin, wird mir immer wieder berichtet, dass sie, wenn es sich um „Gastpatienten" handelt und sie diese wegen der Gefahr möglicher Wechselwirkungen befragt, ob sie Gerinnungshemmer einnehmen, zu Antwort erhält, „nein, nur Blutverdünner"! Auch sie kapituliert inzwischen aus der Erkenntnis heraus, dass dieser Begriff sich in der Bevölkerung verfestigt hat und nicht mehr zu korrigieren ist.
Ich möchte behaupten, dass, auch wenn wir, die wir es besser wissen, an diesem Zustand nichts mehr ändern können. ■

Dr. med. Holger Schnering, Hoyerswerda

Ärztliche Kollegialität

Leserbrief zum Thema „Ärztliche Kollegialität" im „Ärzteblatt Sachsen", Heft 5/2025, Seite 5 ff.

Liebe Kollegin Göbel,
auch ich wünschte mir, wie von mir praktiziert, eine Kollegialität, die der heutigen Zeit angepasst ist, besonders in Zeiten des Nachwuchsmangels und der "ungesunden" Gesundheitspolitik.
Oft liegt mangelnde Kollegialität in der Überforderung von Ärzten, aber auch von dem Personal als erste und wichtige Kontaktperson. Hier einige persönliche Erlebnisse, die Anregung sein sollen, wie man es macht - oder nicht machen sollte.

Als ich meine Frau zu ihrer Ärztin begleitete, hatte sie nur Augen und Ohren für meine demente Frau, deren Antworten bekanntermaßen nicht immer stimmen. Als ich ihr erklärte, dass viele Aussagen meiner Frau falsch sind, ignorierte sie mich etwa in der Weise, dass ich nicht ihr Patient sei. Schade eigentlich, weil man als praktischer Arzt sich umfassend (auch durch Angehörige) informieren sollte. Ich wollte mich ja nicht in ihre Tätigkeit einmischen, sondern nur helfen.

Eine weitere unangenehme Begegnung hatte ich mit einem Kardiologen, der in seiner Praxis maßlos überfordert war, nach meiner allgemeinärztlichen Sicht die Zeichen eines Burnouts bot und mit lautstarker und aggressiver Ansprache an den Beteiligten, unvollkommener Diagnostik und fehlerhafter Abrechnung von nicht erbrachten Leistungen das zu beweisen schien. Diese Behauptung wurde durch geänderte Rechnung vom Abrechnungs-Dienstleister bestätigt. Auf eine Anzeige hatte ich verzichtet. Noch ein Leider: Das Umfeld (einschließlich Chefarzt) hat die Krankheit des Kollegen nicht erkannt, im Gegenteil, brauchte er doch einen Rat vom Spezialisten, was für den Kardiologen eine weitere Belastung bedeutete.
Fragen der Praxisorganisation können auch sehr unkollegial sein. Als mein mich behandelnder Kollege seine Praxis aufgeben musste, empfahl er mir andere Kollegen, die ihn in Urlaubsphasen vertreten hatten. Diese hatten aber keine freien Kapazitäten für einen Kollegen als Selbstzahler.
Also setzten wir unsere Hoffnung auf eine junge Kollegin, die sich erst niederlassen wollte. Ihre Affinität zur digitalen Welt war bewunderungswürdig, und so setzte ich alle Hoffnung darauf, von ihr angenommen zu werden. Die Internetvorbereitung klappte, ich füllte erforderlich Fragebögen aus und erhielt einen Termin nach 3 Monaten. Beim Besuch der Praxis konnte ich aber nur die Fragebögen abgeben, obwohl ich dringend ein Rezept über ein erforderliches Opiat benötigte. Dieses wurde mir mit der Begründung verweigert, dass mich die Ärztin ja erst sehen müsste. Es führte aber kein Weg zur Kollegin, die Weisung war sehr streng. Aber für ein Rezept zu einer Grippeimpfung hat es dann noch gereicht, die Ampulle wurde mir dann kommentar-

los und ohne ärztlichen Rat verabreicht. Entlassen wurde ich mit einem Termin 3 (drei) Monate später und der Empfehlung, mir in der Notfallambulanz ein BTM Rezept verschreiben zu lassen.
Dort jedoch erfuhr ich (nach etlicher Zeit und mit dem Hinweis, dass meine demente Frau derzeit unbeaufsichtigt ist), dass die diensthabende Ärztin keinen Rezeptblock hatte und nach weiteren Stunden verließ ich ohne Erfolg die Ambulanz.
Und nun gab es wirklich eine kollegiale Handlung: Bei einer Kollegin, die bereits meinen Hausarzt vertrat, bekam ich dann mein Rezept. Glücklicherweise arbeitet mein Hausarzt als Angestellter wieder ein paar Stunden, sodass ich unsere Empathie weiter pflegen kann.

Aber das sind individuelle Erlebnisse über Kollegialität, schwerwiegender erscheint mir aber das Auftreten von Ärzten in der Öffentlichkeit, wenn sie sich an die Spitze der Querdenker und Corona Gegner stellen, öffentlich die Wissenschaft leugnen oder sich mittels Falschbescheinigungen finanziell bereichern. Das schadet dem Ansehen der Ärzteschaft mehr, ist unethisch und sehr gefährlich. Dass Sie diese Situation beleuchten, finde ich gut, vor allem, dass Sie etwas ändern wollen. Es fällt mir schwer, Vorschläge zur Verbesserung zu machen, denn die Ansatzpunkte sind vielseitig, angefangen vom eigenen Charakter des Studenten, über deren Ausbildung, insbesondere durch gute Mentoren in der Praxis bis zu Verbesserung der Rahmenbedingungen durch eine Veränderung der Gesundheitspolitik.

Dazu wünsche ich viel Kraft und Erfolg. ■

Dr. R. D.
(Name der Redaktion bekannt)

Aktuelle Fälle aus der Gutachterstelle

Leserbrief zum aktuellen Fall der Gutachterstelle im „Ärzteblatt Sachsen", Heft 4/2025, Seite 7

Werter Herr. Dr. Kluge,
ich möchte vorausschicken, dass ich kein Freund von Kortikosteroidinjektionen in/an Gelenke oder gelenknahe Strukturen bin. Der schnelle Erfolg ist zwar in der Regel für Patient wie Arzt eindrucksvoll, genauso regelhaft jedoch nur kurz anhaltend; die Risiken, von denen das Infektionsrisiko nur eines ist, jedoch insbesondere bei der absehbar wiederholten Durchführung nicht unerheblich. Prinzipiell ist jedoch eine solche Injektion bei der beschriebenen Klinik (Impingement der Schulter) eine zulässige Behandlungsoption. Ein Infektionsrisiko ist nie ganz auszuschließen, und Staph aureus als Hautbewohner kommt dafür vorrangig in Frage. Um eine Infektion in der Region des Sternoklavikulargelenkes auszulösen fehlt mir allerdings ein klarer Zusammenhang: Es hat offenbar keine Infektion in der Region der Injektion gegeben (Bursa beziehungsweise Schultergelenk). Auch über eine Infektion zum Beispiel in der Pectoralisloge wird nichts berichtet. Es fehlt mir hier also der logische anatomische Zusammenhang.
Eine Spondylodiszitis ist ein seltenes, aber gefährliches Ereignis. In circa 25 Jahren Praxistätigkeit kann ich zwei Fälle überblicken: eine Patientin nach Chemotherapie bei einem Tumorleiden und ein Patient mit einem aufgrund Noncomplience schlecht geführten sek. insulinpflichtigen Diabetes; Alkohol spielte hier auch eine Rolle – in beiden Fällen also eine immunkompromittierende Situation. Diese ist beim vorliegenden Fall auch gegeben und durch Leberzirrhose und Alkohol, die beide immunkompromittierend wirken, sogar doppelt. „Metastatische" septische Absiedlungen in zum Teil kuriose Lokalisationen kamen beim zweiten der oben genannten Patienten in ähnlicher Weise wie im vorliegenden Gutachterfall vor, und Staph aureus war auch hier der Erreger; er ist insgesamt bei Spondylodiszitis häufig. Ich würde die Ursache der multiplen Absiedlungen hier also klar in der Spondylodiszitis sehen. Der unmittelbare zeitliche Zusammenhang zur Schulterinjektion kann eventuell durch eine gewisse systemische Resorption des Triamcinolons, die der vorbestehenden immunsupprimierten Situation bei gerade noch beherrschter Infektion eine weitere Komponente hinzufügte, bedingt sein. In diesem Zusammenhang wäre es interessant, wenn auch für die Gesamtbeurteilung meines Erachtens nicht ausschlaggebend, ob die Leberzirrhose zum Zeitpunkt der Injektion bekannt war (wohl genauso wenig wie die Spondylodiszitis). Eine plötzliche Dekompensation einer vorher beherrschten lokalen Infektion durch Einleitung einer immunsupprimierenden Therapie, zum Beispiel durch Kortikosteroide, habe ich wiederholt gesehen (zum Beispiel Exazerbation einer latenten TEP-Infektion). Insgesamt denke ich, dass die Hauptursache des geschilderten tragischen Verlaufes die Spondylodiszitis und die Leberzirrhose bei Alkoholmissbrauch ist. ■

Dr. med. Thomas Werlich, Neumark

Biographisches Lexikon zur Pflegegeschichte

„Who was who in nursing history", Band 11

Herausgeber: Hubert Kolling
Verlag: hpsmedia, Hungen 2025,
328 Seiten, broschiert
Preis: 34,80 Euro
ISBN: 978-3-947665-06-8

„Eilig verschwindet die Zeit". Nach drei Jahren (siehe „Ärzteblatt Sachsen", Heft 9/2022, Seite 38) ist Band 11 des einzigen Lexikons zur Pfleggeschichte in deutscher Sprache erschienen.

Den Löwenanteil der Biografien von 66 Frauen und Männern hat wieder der Herausgeber verfasst, der zudem im Vorwort mutig gegen den Rechtsruck in Deutschland und dessen negative Auswirkungen auf die Pflegesituation Stellung nimmt.

Alle an dem Buch Beteiligten haben auf ein Honorar verzichtet und damit dazu beigetragen, dass es überhaupt in Druck gehen konnte. In den vergangenen 28 Jahren hatte es drei Verlagswechsel gegeben. Wie früher ausgeführt, sind die Palette der Persönlichkeiten und die Art ihrer Aufgaben in der Pflege breit gefächert. Es werden nicht nur biografische Daten, sondern auch Kenntnisse zu Geschichte und Kultur vermittelt. Aus dem mitteldeutschen Raum dürften die promovierte Krankenschwester Erna von Abendroth in Dresden, der Arzt Konrad Ewald Meltzer als Leiter der Königlich Sächsischen Landesanstalt in Großhennersdorf, Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg als Förderer des DRK, der Theologe Gustav Adolph Pfeiffer in Magdeburg-Cracau als Gründer von Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen („Pfeiffersche Stiftungen"), der Chirurg Professor Joachim Reichmann in Leipzig und Halle mit seinen Anleitungen für Schwestern und Pfleger sowie der Unternehmer Friedrich Wilke in Guben als Mäzen der Diakonie und Gründer des Naëmi-Wilke-Stifts von Interesse sein. In bewährter Weise zieren wieder ausgewählte Porträts namhafter Persönlichkeiten der Pflegegeschichte den Buchtitel. Es sind dies von links nach rechts: Elisabeth Drerup, Naomi Feil, Charle de Marval, Louise Conring und Ruth Schröck. ■

Dr. med. Volker Klimpel, Dresden

Anzeige

Wichtige Information

für Weiterbildungsbefugte und Ärzte in Weiterbildung

MS Teams-Sitzung
Handhabung
eLOGBUCH

Logbucherstellung, Dokumentation und Freigabe durch AiW
Gegenzeichnung eines Logbuchs durch WBB und Rückgabe

05.08.2025 | 18.00 - 19.30 Uhr
07.10.2025 | 18.00 - 19.30 Uhr
09.12.2025 | 18.00 - 19.30 Uhr

Einwahllink erhalten: E-Mail mit Termin an elogbuch@slaek.de

Dr. med. Stefan Windau neuer Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KV Sachsen) hat am 21. Mai 2025 in ihrer ordentlichen Sitzung Dr. med. Stefan Windau zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt.

Er dankte den anwesenden Vertretern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er werde sich um mehr Nähe und ein neues Miteinander bemühen sowie zukunftsorientiert handeln. Dr. Stefan Windau hat am 1. Juli 2025 sein Amt offiziell übernommen.

Der Vorstand als Spitze der Verwaltung der KV Sachsen übernimmt die gesetzlichen, satzungsmäßigen und durch Verträge übernommenen Aufgaben der KV Sachsen.

Dazu zählt insbesondere die Interessenvertretung der Mitglieder gegenüber den Krankenkassen. Außerdem ist er dafür verantwortlich, die ambulante vertragsärztliche Versorgung sicherzustellen. ■

Kristina Bischoff, M.A.
Redaktionsassistentin „Ärzteblatt Sachsen“

Dr. med. Stefan Windau, neu gewählter Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen, zusammen mit Dr. med. Sylvia Krug, stellvertretende Vorstandsvorsitzende, bei der Vertreterversammlung in Dresden.

Dr. med. Gottfried Hanzl erhält Sächsische Verfassungsmedaille

Dr. med. Gottfried Hanzl, Niederoderwitz, erhielt am 21. Juni 2025 die Sächsische Verfassungsmedaille für seinen jahrzehntelangen Einsatz in der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum, seine Verdienste um die Arztausbildung in Sachsen sowie zahlreiche Projekte zur Telemedizin und zur Betreuung demenzkranker Menschen.

Der sächsische Landtagspräsident, Alexander Dierks, zeigte sich in seiner Rede beeindruckt, dass Dr. Hanzl mit 75 Jahren noch seine Patienten im Landkreis Görlitz in seiner Praxis in Oderwitz selbst versorge und auch Hausbesuche seien nach wie vor ein wichtiger Teil seiner Arbeit.
Der medizinische Nachwuchs lag Dr. Hanzl von Beginn an am Herzen. Seit 1978 organisierte der Facharzt für Allgemeinmedizin hausärztliche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Auch sein hohes Engagement für die Betreuung demenzkranker Patienten zeichnet Dr. Hanzl aus. Er eröffnete gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz die erste stationäre Wohngruppe und die erste Tagespflege für Demenzkranke in Zittau. Ein wichtiges Thema angesichts unserer demografischen Entwicklung, so der Landtagspräsident. Durch seine ehrenamtliche Arbeit in der Sächsischen Landesärztekammer brachte er sich in den Ausschuss Notfall- und Katastrophenmedizin ein.

Für sein vielfältiges Engagement erhielt Dr. Hanzl bereits im September 2023 den Sächsischen Verdienstorden. ■

Dr. med. Gottfried Hanzl (r.), Niederoderwitz, erhielt von Alexander Dierks, Sächsischer Landtagspräsident, die Sächsische Verfassungsmedaille.

Kristina Bischoff, M.A.
Redaktionsassistentin „Ärzteblatt Sachsen“

Unsere Jubilare im August 2025

Wir gratulieren!

65 Jahre

01.08. Dr. med. Claudia Henf
01109 Dresden
02.08. Dr. med. Gudrun Strucks
01069 Dresden
04.08. Dipl.-Med. Steffi Eccarius
09117 Chemnitz
04.08. Dipl.-Med. Birgit Stockmann
04703 Leisnig
05.08. Dr. med. Heike Stansch
04416 Markkleeberg
06.08. Dr. med. Bernd Krämer
08529 Plauen
06.08. Dr. med. Richard Misch
09117 Chemnitz
08.08. Dr. med. Andrea Hüttner
04178 Leipzig
09.08. Petra Seupel
09465 Sehmatal
10.08. Dr. med. Uwe Beyreuther
08373 Remse
10.08. Dipl.-Med. Katrin Teichfischer
01662 Meißen
13.08. Dr. med. Heike Koch
01219 Dresden
14.08. Dipl.-Med. Kerstin Müller
09456 Annaberg-Buchholz
14.08. Dipl.-Med. Jan Handrick
02826 Görlitz
14.08. Prof. Dr. med. habil.
Amir Hamza
06118 Halle (Saale)
15.08. Alexander Merkel
09127 Chemnitz
16.08. Dipl.-Med. Sabine Heinisch
04416 Markkleeberg
17.08. Dr. med. Elke Fischer
04442 Zwenkau
19.08. Dipl.-Med. Eva Hochstädt
04155 Leipzig
20.08. Dr. med. Peter Tränkmann
08496 Neumark
20.08. Debru Gubba Addissae
04838 Eilenburg
21.08. Dr. med. Matthias Schreiber
01326 Dresden
24.08. Prof. Dr. med.
Torsten Siepmann
09116 Chemnitz
25.08. Dr. med. Karén Lichtenhahn
01187 Dresden
26.08. Dipl.-Med. Rocky Dittrich
09599 Freiberg
27.08. Dr. med. Antje Borinsky
01689 Weinböhla
27.08. Prof. Dr. med. Jörg Hammer
04288 Leipzig
28.08. Dr. med. Claudia Skambraks
01129 Dresden
29.08. Dipl.-Med. Evelyn Schneider
09228 Wittgensdorf
31.08. Dr. med. Markus Grohmann
01877 Bischofswerda

70 Jahre

01.08. Dipl.-Med. Thomas Winkelmann
08064 Zwickau
04.08. Dipl.-Med. Roswitha Männel
02736 Oppach
05.08. Dr. med. Gudrun Borte
04316 Leipzig
07.08. Dipl.-Med. Ronald Wendt
01917 Kamenz
10.08. Dr. med. Thomas Große
04552 Borna
11.08. Dr. med. Volkmar Hirsch
09350 Lichtenstein/Sa.
14.08. Dr. med. Wolfram Ulrici
04319 Leipzig
14.08. Dr. med. Detlef Wolff
04329 Leipzig
16.08. Dr. med. Kerstin Hebold
01705 Freital
16.08. Sona Biermann
04683 Naunhof
17.08. Dr. med. Detlef Fichtner
09366 Stollberg/Erzgeb.
21.08. Dr. med. Silvia Pfitzner
09125 Chemnitz
21.08. Dipl.-Med. Detlef Pelz
08060 Zwickau
21.08. Dr. med. Ulrich Schäfer
01612 Glaubitz
21.08. Dr. med. Sigrid Peschel
04159 Leipzig
21.08. Dipl.-Med. Andreas Winkler
09117 Chemnitz
24.08. Dr. med. Eberhard Lampeter
04299 Leipzig
25.08. Dr. med. Gabriele Hannemann
08451 Crimmitschau
27.08. Dr. med. Cornelia Drubig
04668 Grimma
28.08. Dr. med. Ingrid Wellner
08340 Schwarzenberg/Erzgeb.
28.08. Dipl.-Med.
Christiane Illgen-Weißgerber
04668 Großbothen
28.08. Dipl.-Med. Uwe Diekers
01129 Dresden
28.08. Dr. med. Wolfgang Fege
09456 Annaberg-Buchholz
29.08. Dr. med. Rolf Stöckel
09439 Amtsberg
30.08. Dipl.-Med. Angelika Starke
08107 Kirchberg
31.08. Dipl.-Med.
Gadaljahu Moschinski
01156 Dresden

75 Jahre

02.08. Dr. med. Gabriele Maßlich
01731 Kreischa
03.08. Dipl.-Med.
Reinhard Wohlgemuth
04299 Leipzig
04.08. Dr. med.
Konstanze Steinrücken
09423 Gelenau
05.08. Dipl.-Med. Renate Wolf
09423 Gelenau
05.08. Dr. med. Christiane Brech
04416 Markkleeberg
06.08. Prof. Dr. med. habil.
Christian Melzer
04849 Bad Düben
08.08. Dr. med. Annelie Mehlhorn
09117 Chemnitz
09.08. Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Siegfried Zielmann
08060 Zwickau
10.08. Stefan Müller
04668 Grimma
11.08. Margret Andrae
08371 Glauchau

11.08. Dr. med. Siglinde Jentzsch
04249 Leipzig
13.08. Dr. med. Roland Schmidt
08523 Plauen
14.08. Dipl.-Med. Beate Maaz
01477 Arnsdorf
15.08. Dr. med.
Friedrich-Karl Fleischhack
04178 Leipzig
18.08. Dipl.-Med. Erika Koall
08209 Auerbach/Vogtl.
18.08. Barbara Bitterlich
09228 Wittgensdorf
21.08. Dr. med. Arnold Lippold
09126 Chemnitz
21.08. Dr. med. Angela Hetze
01099 Dresden
24.08. Dipl.-Med. Renate Tränkner
09423 Gelenau
26.08. Dr. med. Bernd Helmut Enger
08289 Schneeberg
29.08. Dr. med. Rainer Kluge
01920 Nebelschütz
29.08. Dipl.-Med. Hans-Jürgen Tillack
02827 Görlitz
29.08. Tudor Nistiriuc
09130 Chemnitz

80 Jahre

01.08. Dr. med. Stephan Sutarski
01796 Pirna
04.08. Dr. med. Konrad Weber
01217 Dresden
05.08. Dr. med. Edmund Rose
04279 Leipzig
06.08. Johannes Petter
02782 Seifhennersdorf
06.08. Prof. Dr. med. habil.
Gottfried Wozel
01309 Dresden
08.08. Dipl.-Med. Heidemarie Bräunig
01279 Dresden
08.08. Dr. med. Heiner Fürstenberg
04158 Leipzig
09.08. Prof. Dr. med. habil.
Wolfram Knapp
04155 Leipzig
10.08. Dr. med. Andrea Völker
09669 Frankenberg/Sa.
10.08. Dr. med. Barbara Leistner
09117 Chemnitz
10.08. Dr. med. Klaus Reißmann
01445 Radebeul
10.08. Dr. med. Rolf Sütterlin
01877 Bischofswerda
15.08. Dr. med. Wolfgang Steiger
04828 Bennewitz
17.08. Dr. med. Karl-Peter Lippold
02957 Krauschwitz
20.08. Dipl.-Med. Erika Kaufmann
09569 Oederan
21.08. Christian Strobel
09355 Gersdorf
31.08. Dietmar Schädlich
08228 Rodewisch
31.08. Hans-Joachim Bänsch
01683 Nossen

85 Jahre

02.08. Dr. med. Werner Honscha
09456 Annaberg-Buchholz
02.08. Prof. Dr. med. habil.
Klaus-Dieter Waldmann
08525 Plauen
03.08. Dr. med. Renate Zietz
08412 Werdau
04.08. Prof. Dr. med. habil.
Siegfried Klein
01309 Dresden
06.08. Dr. med. Hans-Bodo Höhne
08412 Werdau
07.08. Dr. med. Ruthild Handrek
02943 Weißwasser/O.L.
08.08. Dr. med. Wolfgang Preiß
08237 Steinberg
09.08. Dr. med. Jürgen Schaaf
09217 Burgstädt
11.08. Dr. med. Frank Nitzsche
01326 Dresden
11.08. Dr. med. Gisela Wenzel
01324 Dresden
11.08. Dr. med. Heide Tillack
08468 Reichenbach im Vogtland
12.08. Dr. med. Ursula Lorenz
09322 Penig
13.08. Dr. med. Hannelore Dörfler
04209 Leipzig
13.08. Dr. med. Claus Böhmert
01558 Großenhain
17.08. Prof. Dr. med. habil. Hans Döge
09131 Chemnitz
17.08. Dr. med. Eva Seyfarth
09112 Chemnitz
18.08. Renate Schöne
01237 Dresden
18.08. Dr. med. Wolfgang Zietz
08412 Werdau
18.08. Prof. Dr. med. Klaus Jahn
04107 Leipzig
22.08. Dr. med. Erika Ziegert
08541 Plauen
22.08. Dr. med. Wolfgang Münch
01737 Tharandt
22.08. Dr. med. Peter Hensel
01157 Dresden
24.08. Dr. med. Klaus Preusche
04758 Oschatz
24.08. Dr. med. Brita Straube
01796 Pirna
26.08. Dr. med. Joachim Riedel
08056 Zwickau
28.08. Dr. med. Ute Bobert
01326 Dresden
29.08. Dr. med. Hannelore Kindel
01279 Dresden
30.08. Dr. med. Roswitha Götz
02827 Görlitz
31.08. Dr. med. Volkmar Thümer
08525 Plauen

86 Jahre

03.08. Dr. med. Werner Schulze
04105 Leipzig
05.08. Dr. med. Wolfdieter Kühn
09577 Niederwiesa
05.08. Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Barbara Reiners
01277 Dresden
06.08. Hildegart Kunze
01877 Demitz-Thumitz
09.08. Dr. med. Helga Krumbein
04435 Schkeuditz
12.08. Dr. med. Gerlinde Bernhardt
09456 Annaberg-Buchholz
14.08. Dr. med. Dietrich Hiemann
01309 Dresden
16.08. Dr. med. habil. Cornelia Hirsch
04299 Leipzig
19.08. Dr. med. Marianne Voigt
04158 Leipzig
20.08. Dr. med. Ortrud Kadner
04178 Leipzig
20.08. Gisela Fiegert
04860 Torgau
22.08. Renate Buschnakowski
04668 Grimma
23.08. Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Manfred Grube
09117 Chemnitz
23.08. Dr. med. Christine Elfeld
01309 Dresden

24.08. Siegfried Demitrowitz
08371 Glauchau
25.08. Dr. med. Birgit Krieger
01187 Dresden
27.08. Dr. med. Gisela Schwarzenberg
08056 Zwickau
27.08. Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Reiner Schwenke
01454 Ullersdorf
28.08. Dr. med. Wolf-Rüdiger Spür
02763 Zittau
28.08. Dr. med. Dieter Olczyk
04416 Markkleeberg
31.08. Dr. med. Manfred Knechtel
02826 Görlitz

87 Jahre

04.08. Prof. Dr. med. habil.
Dietmar Kunze
01189 Dresden
05.08. Dr. med. Rosemarie Hahn
04229 Leipzig
10.08. Dr. sc. med. Walter Hubrich
01259 Dresden
17.08. Dr. med. Reiner Eckardt
01277 Dresden
17.08. Dr. med. Günter Schröfel
01589 Riesa
18.08. Dr. med. Helga Jacobi
01326 Dresden
18.08. Dr. med. Klaus Wilhelm
04509 Löbnitz
18.08. Dr. med. Ursula Pfeifer
04155 Leipzig
23.08. Dr. med. Raglind Matz
08459 Neukirchen/Pleiße
23.08. Dr. med. Gisela Müller
01277 Dresden
24.08. Dr. med. Angela Erben
01109 Dresden
26.08. Dr. med. Brigitte Spann
09599 Freiberg
26.08. Dr. med. Uta Leeder
09599 Freiberg
26.08. Dr. med. Karl Braun
08058 Zwickau
26.08. Dr. med. Hans Jetter
04329 Leipzig

88 Jahre

04.08. Dr. med. Ute Brode
08141 Reinsdorf
07.08. Dr. med. Waltraud Thonig
01279 Dresden
11.08. Dr. med. Wolfgang Kleemann
04651 Bad Lausick
12.08. Dr. med. Adelheid Lößner
04105 Leipzig
17.08. Dr. med. Friedrich Selbmann
08468 Reichenbach im Vogtland
21.08. Dr. med. Ingrid Schröder
08132 Mülsen
23.08. Dr. med. Hans-Joachim Wandt
04103 Leipzig
23.08. Dr. med. Ursula Wawra
09599 Freiberg
27.08. Sigrid Heller
01326 Dresden

89 Jahre

01.08. Dr. med. Heinz Zehmisch
08523 Plauen
02.08. Dr. med. Johanna Schüttauf
08064 Zwickau
05.08. Dr. med. Wolfgang Fischer
01219 Dresden
06.08. Dr. med. Joachim Schober
02708 Löbau
22.08. Dr. med. Inge Bauer
04299 Leipzig
24.08. Dr. med. Ursula Fahland
01809 Heidenau
24.08. Dr. med. Johanna Brunke
04229 Leipzig
28.08. Dr. med. Otto Jünger
04668 Grimma
31.08. Leonore Heublein
02906 Mücka
31.08. Dr. med. Walter Dähn
04442 Zwenkau

90 Jahre

12.08. Dr. med. Günter Keil
02977 Hoyerswerda
14.08. Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Hans-Hellmut Frey
09366 Stollberg/Erzgeb.
15.08. Dr. med. Wolfgang Friebe
08289 Schneeberg
16.08. Dr. med. Rosemarie List
04442 Zwenkau
18.08. Dr. med. Ursula Meinck
01099 Dresden

91 Jahre

03.08. Dr. med. Rosemarie Reißmüller
01069 Dresden
03.08. Prof. Dr. med. habil.
Heinz Mättig
04158 Leipzig
07.08. Dr. med. Helmut Thiele
08223 Falkenstein/Vogtl.
08.08. Dr. med. Horst Scheel
04103 Leipzig
12.08. Dr. med. Ingelore Böhmer
02708 Löbau
14.08. Horst Rauher
01108 Dresden
15.08. Dr. med. Heinz Zimmermann
09126 Chemnitz
17.08. Dr. med. Dieter Keller
01099 Dresden
20.08. Prof. Dr. sc. med.
Wulff-Dieter Ulrich
04229 Leipzig
22.08. Christa Buchta
01662 Meißen

92 Jahre

14.08. Dr. med. Erika Wichmann
01328 Dresden
14.08. Dr. med. Brigitta Maaß
01099 Dresden

93 Jahre

19.08. Dr. med. Arnim Polednia
04758 Oschatz
27.08. Dr. med. Edith Klößel
08412 Werdau
30.08. Anneliese Weigelt
01169 Dresden

94 Jahre

19.08. Dr. med. Susanne Schuppe
02828 Görlitz

96 Jahre

09.08. Dr. med. Werner Graf
01326 Dresden

Verstorbene Kammermitglieder

vom 1.12.2024 bis 19.6.2025

Dr. med. Johann Bresan
Kamenz
Dipl.-Med. Gudrun Diestel
Markkleeberg
Dipl.-Med. Rolf-Peter Dieterich
Dresden
Dr. med. Dina Firnhaber
Leipzig
Dipl.-Med. Helga Flach
Weischlitz
Dipl.-Med. Lutz-Uwe Gerhardt
Leipzig
Dr. med. Renate Gräbner
Großbardau
Rolf Hesselbarth
Wittichenau
Dr. med. Klaus Hübner
Reichenbach im Vogtland
Dr. med. Hartmut Joswig
Pirna
Dr. med. Klaus Landschreiber
Torgau
Dr. med. Monika Lange
Leipzig
Beate Lehmann
Struppen
Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Leupold
Dresden
Dr. med. Gottfried Lobeck
Langebrück
Dipl.-Med. Joachim Ludwig
Zwickau
Dipl.-Med. Editha Maifarth-Bork
Plauen
Dr. med. Gudrun Meier
Dresden
Dr. med. Holle Müller
Dresden
Dr. med. Jürgen Neumann
Dresden
Lilli Olschinski
Görlitz
Brunhilde Pfeiffer
Dresden
Gunter Pflug
Oelsnitz/Vogtl.
Dr. med. Christian Ranke
Rodewisch
Dr. med. habil. Wolfgang Reske
Dresden
Dr. med. Gert Riemer
Leipzig
Dr. med. Dietmar Seifert
Delitzsch
Günter Sroka
Chemnitz
Martin Stichel
Görlitz
Prof. Dr. med. habil. Peter Stiehl
Leipzig
Dr. med. Curt Voigt
Ullersdorf
Thomas Willnecker
Chemnitz

Nachmeldungen:
Dr. med. Beate Klemm, Glaubitz

Anzeige